

Goldberg-Haynaüer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis - Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



In Rübezahls Reich bricht ein sonniger Neujahrsmorgen an

Foto: Walter Kleeberg, Krummhübel

## Januarnacht

Die Erde dehnt sich weit und groß,  
Als gähne sie noch schlummerlos,  
Der Wind im Telefondraht pfeift.  
Des Mondes gelber Lampenschein  
Spielt mit dem nackten Straßenstein,  
Strauchgärten sind rauhschön bereift.  
Der feste, derbe Schritt erschallt,

Die Schatten werden vielgestalt'  
Und überall ist Einsamkeit.  
Es steigt der Frost, es blitzt das Eis,  
Nur eine Krähe, einsam weiß  
Um Wintersnot und schreit.  
H. C. König Aus dem Gedichtband:  
„Herz in den Jahreszeiten“.

1

29. Jahrgang  
15. Jan. 1978

# Altenberg, du hochgebaute Stadt

Von Georg Hein

Ja lieber Leser, Sie haben richtig gelesen: Altenberg, die in der Nähe von Kauffung gelegene kleine Kolonie auf Bergeshöh', besaß einstmalig Stadtrechte.

Bekannt wurde Altenberg nicht nur durch sein Erzbergwerk, dessen Stollengänge die Eisenkoppe (666 m) und den Ort Seitendorf unterliefen, sondern durch seine geheimnisvolle große Baßgeige aus dem Jahre 1771, welche im „Gasthaus zur Eisenkoppe“ zu sehen war. Eine Druckschrift besagte: „Gewisse und wahrhafte Beschreibung einer unerhörten großen Baßgeige zu Altenberg im Herzogtum Schlesien...“ Was man dann aber zu sehen bekam, war das ganze Gegenteil, nämlich ein Kunstwerk en miniature.

Der Überlieferung nach soll das superkleine Instrument ein Bergmann aus Ebenholz geschnitzt haben. Es trug Metalleinlagen, wahrscheinlich aus Gold, und die Jahreszahl 1771.

Frau Gretel Mastalerz-Dudek, welche heute noch in Kauffung lebt, ist es zu danken, daß die wertvollen heimatkundlichen Aufzeichnungen über Altenberg, die ihr Großvater Wilhelm Hoffmann erstellte, der Nachwelt erhalten blieb.

Auch so klein konnte Altenberg als Stadt nicht gewesen sein, denn nach ältesten Nachrichten sollen allein 1000 Altenberger Bergleute in der Mongolenschlacht bei Liegnitz mitgekämpft haben.

Diese Behauptung, die ich bisher für übertrieben gehalten hatte, wurde durch ein mir erst letzthin zugänglich gemachtes Dokument erhärtet. Angaben über Einwohnerzahlen, welche auch interessant gewesen wären, waren in Aufzeichnungen leider unleserlich.

Wilhelm Hoffmann (1831 - 1913) erwarb in jungen Jahren das „Gasthaus zur Eisenkoppe“ mit Ländereien, welche bis zum Gipfel der Eisenkoppe reichten. W. Hoffmann war zugleich Schulze von Altenberg und Seitendorf. Sein Sohn Oswald übernahm das Anwesen von 1913 - 1938, und war Schöffe von beiden Orten. Dessen Nacherbe - wiederum ein Wilhelm Hoffmann - war letzter Besitzer bis zur Vertreibung 1945.

Altenberg bestand in den letzten Jahren aus 21 Häusern mit reichlich 200 Einwohnern. Außerhalb des Ortes befanden sich die Grubenverwaltung, die Schichtmeisterei, ein Kutscherhaus und ein Wohnhaus am Arnoldschacht. Das Pochwerk gehörte bereits zu Kauffung.

Im Jahre 1896 brannte ganz Altenberg bis auf zwei Häuser ab. Auch das Gasthaus zur Eisenkoppe fiel den Flammen zum Opfer, wurde aber bald wieder aufgebaut, und zwar wie es urkundlich heißt, an der Stelle der alten „Erbrichterei“. W. Hoffmann erwarb nach dem großen Brande 7 Weberstellen, welche nicht mehr aufgebaut wurden.

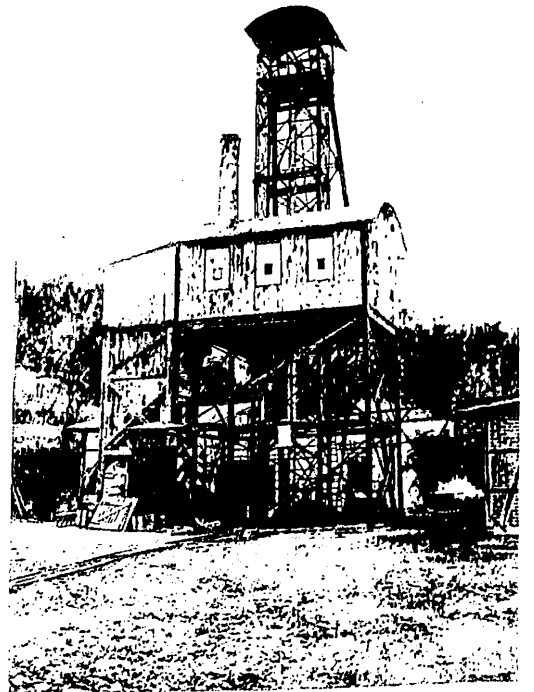
Viele Jahrhunderte hindurch wurde mit wechselndem Glück auf Altenberg Bergbau betrieben. Die ältesten Nachrichten gehen auf das Jahr 1241 zurück. Etwas später wird Altenberg als bedeutende Bergstadt mit dem Sitz eines Berggerichtes, erwähnt. Anfang

1500 wird berichtet, daß in Altenberg auf sieben Gruben gearbeitet wird. Dann herrscht längere Zeit Schweigen über Altenberg. Erst Friedrich der Große erweckt den Bergbau zu neuem Leben. Aber erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts setzte eine längere Blütezeit ein.

Aus den aufschlußreichen Hoffmann'schen Aufzeichnungen erfahren wir: „Es ist eine sagenhafte Überlieferung, daß die Ortschaft Altenberg ‚auf dem alten Berge‘ unter die ältesten Ansiedlungen in den Vorgebirgen der Sudeten zu zählen sey. Bergwerkskundige behaupten, die abgebauten Gänge des Bergwerks zum Altenberge, der ‚alte Mann‘ genannt, verrieten ein mehr denn 800jähriges Alter. Wahrscheinlich bestanden die Altenberger Silberbergwerke schon im 13. Jahrhundert, wo nicht früher und sind nicht minder alt, als die Kupfergruben zu Kupferberg, welche Lorenz Angel angeblich im Jahre 1156 angelegt haben soll. Mit der Knappschaft zu Goldberg und Löwenberg soll auch die hiesige im Jahre 1241 in die Tataren-Schlacht gezogen sein. Urkundliche Nachrichten finden sich am Orte nur wenige. Eine Lade mit Pergamentbriefen, worin sich unter anderem auch ein Kaiserliches Privilegium wegen der Marktgerechtigkeit des Ortes befand, ist in dem großen Brande verloren gegangen, der zugleich den Reichtum des Ortes vernichtete, welcher sich schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ereignet haben muß. Die freie Bergstadt auf dem alten Berge besaß eine eigene Kirche und eine Schule. Von dem Platze, wo ehemals die Kirche stand, heißt es schon im Jahre 1564 ‚bei der alten Kirche‘ und wieder 1581 ‚zunächst der alten Kirche‘. Auf diesem Platz steht gegenwärtig das Wohnhaus des Webers Wittig. Als dieser i. J. 1828 eine neue Scheuer erbauen wollte, kamen verschiedene alte Gewölbe zum Vorschein und es fand sich auch ein Gefäß voll Geld. Einige Silberstücke, die noch vorhanden sind, tragen das Gepräge der Liegnitzer Fürsten Joachim Friedrichs und seiner beiden Söhne, woraus zu erhellen scheint, daß der ursprüngliche Besitzer dieses kleinen Schatzes zur Zeit des 30jährigen Krieges gelebt habe.“

Die Schöppenbücher des ehemaligen Bergstädtchens Altenberg vom Jahre 1536 ab sind noch vorhanden. Wir entnehmen daraus folgendes Verzeichnis von Obrigkeiten und Gerichtspersonen: 1558 Grundherrschaft Heinrich von Reichenbach, 1569 Heinrich von Reichenbach, Bieler genannt, auf Rudelsdorf und Pfandherr des Altenberges. 1600 Baltasar von Reedern, auf Kauffung und Pfandherr von Altenberg. 1617 Joachim von Gersdorf auf Nieder-Kauffung, Pfandherr des Altenberges. 1620 Niklas von Zedlitz von Erdmannsdorf auf Kauffung und Pfandherr des Altenberg. 1628 Wolf von Reedern auf Kauffung, Pfandherr auf Altenberg.“

In einer Strafandrohung aus dem Jahre 1618 heißt es wörtlich: „Strafordnung in Hadersachen. Von einer Fleisch Wunden Eins schwer schock Blut Rünstig Ein schwer



Altenberg, Louisschacht

Schock Wer in Hader die Wehr auf zeuget in gerichten, ist ein schwer schock Verfallen. Wer flucht, schwerdt in gerichten sol 24 Weisse groschen erlegen. (Unterschrift)

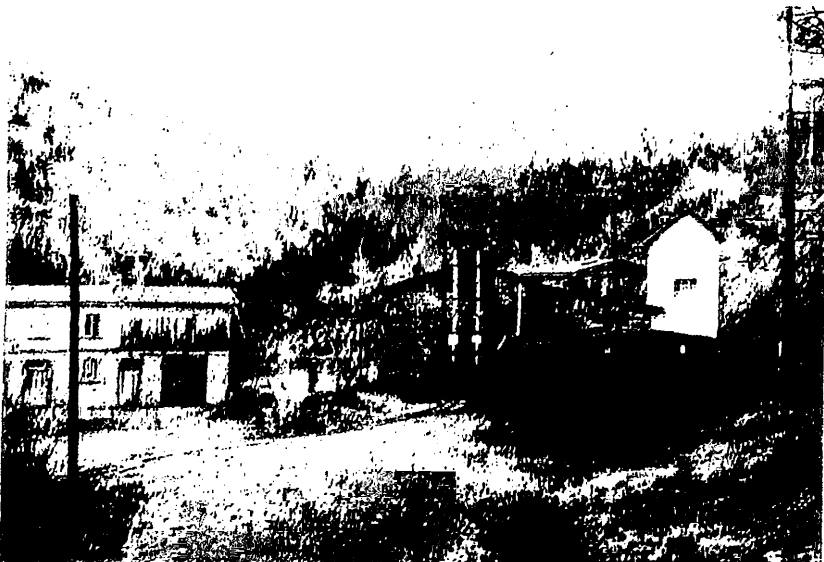
Joachim von Gersdorf“

Und weiter berichtet der Chronist: „Das Gerichtssiegel von Altenberg enthält das ehemalige städtische Wappen: Ein quer geteilter Schild, dem die obere Hälfte gespalten ist. Im ersten Felde des Obertheils zeigt sich das Bild des Bischofs Nikolaus, Patrons der Löblichen Knappschaften, im zweiten, ein Löwe. Das Unterteil des Schildes stellt einen arbeitenden Bergmann mit Schlegel und Eisen vor. Die Unterschrift des Siegels lautet: Sigill der freien Bergstadt auf dem Altenberge. Nach den Schöppenbüchern ließ der K. K. Rittmeister Conrad von Sach und Damsdorf auf Tiefhartmannsdorf, Kauffung und Altenberg, im Jahre 1661 der Stadt auf dem Altenberge ein neues Gerichtssiegel zu Wege bringen. Es ist offenbar noch das noch gegenwärtig vorhandene. Die freie Bergstadt Altenberg im Erzgebirge führt ein ähnliches Siegel, nur ist nicht der Böhmisches, sondern der Meißnische Löwe abgebildet.“

Wenden wir uns nunmehr dem Altenberger Bergbau der jüngeren Zeit zu. Das Erzbergwerk war 1913 im Besitz des Engländers Wilhelm Kempf. 1914 kam es bei Kriegsausbruch zu Enteignung und Verstaatlichung, bis es 1919 die Bergwerksgesellschaft G. Güttler - Reichenstein übernahm. An Förderanlagen gab es den in 430 Meter über NN liegenden Arnoldschacht mit 242 Meter Stollensohle und den Louisschacht in 593 Meter über NN. Den weitverzweigten Stollengängen hatte man bestimmte Namen gegeben: Bergmannstrost, Maria-Hilf, Wanda-Hoffnung, Maria-Förderung, Wilhelmgang, Olga-Wunsch, Arnoldschacht-Gang, Herrmannsblick-Gang, Luschwitz-Gang, Neuer-Gang und Bergmanns-Ruh. Die Grubenentwässerung erfolgte durch zwei Stollenbäche, der eine floß nach Ober-Seitendorf und der andere nach Ober-Kauffung und bildete den Erlenbach, welcher sein Wasser der Katzbach zuführte.

Als Haupterze wurden angetroffen: Arsenikies mit Gold und Silber, Kupferkies mit Gold und Silber und Bleiglanz mit Silber, ferner Schwefelkies und Zinkblende. Die monatliche Produktion an aufbereiten hüttenfertigen Erzen betrug 150 Tonnen Arsenerze mit bis zu 20 Gramm Gold je Tonne Erz und 65 Tonnen Kupfererze mit rund 8 Gramm Gold je Tonne Erz. Der Silbergehalt betrug 170 Gramm je Tonne Roherz.

Die Aufbereitung (Wäsche und Zerkleinerung) erfolgte im tiefer gelegenen Pochwerk.



Altenberg, Arnoldschacht

Bilder:  
Georg Hein

Mit Pferdegespannen wurden die Erze zur Bahn nach Ober-Kauffung transportiert und in Reichenstein verhüttet.

Die Gifthütte, in der die Arsenbestandteile gebrannt wurden, legte man schon vor Jahrzehnten still, da eine hohe Sterblichkeit bei den dort beschäftigten Leuten festgestellt worden war.

Im Erzbergwerk Wilhelm wurden 150 Bergleute im Untertagebau und 20 im Übertagebau beschäftigt. Außer den Altenberger Knappen kamen die Bergleute aus Seitendorf, Kauffung, Ketschdorf und Leipe.

Betriebsleiter war Heinrich Schmidt, Grubensteiger in leitender Funktion Wilhelm Hoffmann und Pochwerkleiter und Waschmeister Julius Grüterich.

Der im Jahre 1801 gegründete Altenberger Knappenverein besaß eine in hellblauer Seide mit Goldschrift gefertigte Fahne, welche die verstorbenen Bergknappen auf ihrer letzten „Einfahrt“ begleitete.

Der berühmte Altenberger Bergbau, welcher Jahrhunderte überdauert hatte, mußte 1925, als Opfer der Wirtschaftskrise, seine Tore schließen.

Steigen wir noch einmal hinauf vom Altenberg zur Eisenkoppe und schauen in die Runde, halten still bei der Schneekoppe, wenden zum Waldenburger Bergland, sehen Königszelt und den Zobten, die Türme von Breslau, die Gröditzburg, machen den Probsthainer Spitzberg aus und den Sargberg bei Konradswaldau. Sie alle grüßen im Kranz der grünen Berge in ewiger Schönheit und das ist das unverrückbar Bleibende. Gesegnet sei die Heimat!

✱

Quellenangabe:

Außer Frau Mastalerz-Dudek lieferten Hinweise etc. Fr. Matilde Grüterich und Frau Gertrud Amtsberg. Alle drei waren mit Altenberg eng verbunden.



Tiefhartmannsdorf

### Winterfreude

Es muß an einem 1. Februar gewesen sein, Anfang der 30er Jahre. Genau weiß ich es nicht mehr. Jedenfalls hatte unser verehrtes Fräulein von Heinz ein Jubiläum. Wahrscheinlich war es ihr 25jähriges Dienstjubiläum. So mußte man also gratulieren gehen.

Wir hatten sehr viel gutes und haltbares Obst in unserem Garten und einen sehr kalten Keller, in dem es sich sehr lange frisch hielt. Da ich wußte, daß Fräulein von Heinz gerne Obst aß, machte ich also einen Korb schöner Äpfel zurecht. Eine Nachbarin kam mit einem Teller, auf dem in der Mitte ein Stück Butter lag und rundherum Eier und bat mich, dieses mitzunehmen. Es lag Schnee, der bereits festgetreten und festgefahren war. Aber es hatte von frischem etwas geschneit und alles war „überzuckert“. Ich ging in der Mitte der Straße, da lief es sich sehr gut. Aber als ich beim Kretscham war, kam ein Motorradfahrer das Dorf heraufgefahren. Um ihn nicht zu gefährden, trat ich einen Schritt zur Seite und schon war es passiert! Ich war auf eine glatte Stelle geraten und fiel hin. Äpfel, Eier, Butter, Teller, alles kullerte auf der Straße herum und den Berg hinunter. Zum Glück kamen ein paar Kinder, die mir halfen, alles wieder einzusammeln.

Bei Stellmacher Langers wohnte eine Junglehrerin, Fr. S. Mit ihr hatte ich mich verabredet, wir wollten gemeinsam zu Fräulein von Heinz gehen. Ich holte sie nun noch ab. Als wir zu Fräulein von Heinz kamen, waren dort schon einige Gratulanten anwesend. Um sie alle begrüßen zu können, stellte ich mei-

## Die Heiligen Drei Könige

(Math. 2,1-12)



den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll.“ Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erforschte genau von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen war. Dann sandte er sie nach Bethlehem, und sprach: „Gehet hin, und forschet genau nach dem Kinde; und wenn ihr es gefunden habet, so zeigt mir's an, damit auch ich komme, es anzubeten.“ Als diese den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam, und stillstand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder, und beteten es an. Sie taten auch ihre Schätze auf, und brachten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und als sie im Schlafe durch eine Offenbarung gewarnt wurden, daß sie nicht mehr zu Herodes zurückkehren sollten, zogen sie auf einem andern Wege wieder in ihr Land zurück.

✱

Am Dreikönigstag erwähnte in einer evangelischen Morgenfeier im Südwestfunk der Pfarrer Horst Kerscher, Hockenheim, die Pest in Goldberg (1553) und die letzten sieben Bürger, die auf dem Ring zum Dank „Gelobet seist du Jesu Christ“ sangen.

Johanna Dedig

Als nun Jesus geboren war zu Bethlehem (im Stamme Juda) zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem, und sprachen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“ Als der König Herodes dies hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle Hohenpriester und die Schriftgelehrten des Volkes, und erforschte von ihnen, wo Christus geboren sollte. Sie aber sprachen zu ihm: „Zu Bethlehem im Stamme Juda. Denn also steht geschrieben beim Propheten: Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter

nen Korb auf einen Stuhl. Nach einiger Zeit kam Mutter Pohl, die treue Hilfe von Fr. von Heinz, nahm den Korb und ging damit in die Küche. Der Stuhl wurde ja auch gebraucht und Fr. S. setzte sich darauf. Aber, o Schreck, als sie später aus irgend einem Grunde noch einmal aufstand und uns den Rücken zudrehte, sahen wir die Bescherung! Von den Eiern mußte eins zwischen die Äpfel geraten sein, war ausgelaufen und war auf dem Stuhl gelandet, auf den sich dann Fr. S. mit ihrem schönen Kleid gesetzt hatte. Aber wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen! Es gab natürlich viel Gelächter über den Fleck im Kleid. H. L.

### Wieder Vertriebene im Statistischen Jahrbuch

Nach vier Jahren hat endlich – dem Drängen des BdV entsprechend – das Statistische Bundesamt sich dazu entschlossen, in das Statistische Jahrbuch wieder Zahlen über die Vertriebenen aufzunehmen. Es werden Zahlen ausgewiesen über die Gesamtzahl der Vertriebenen in der Bundesrepublik Deutschland, über die Altersgliederung, über das Geschlecht und den Personenstand sowie über die nach dem Geschlecht gegliederten Erwerbstätigen. Leider werden die Zahlen des Mikrozensus des Jahres 1974 veröffentlicht, der nur 9,44 Millionen Vertriebene erfaßt, während die Volkszählung 1970

11,2 Millionen auswies. Das Statistische Jahrbuch 1977 enthält außerdem Angaben über die Aussiedler, aufgegliedert nach Herkunftsgebieten (dabei Oberschlesien und Südostpreußen getrennt ausgewiesen), Altersgruppen und Geschlecht. Die Zahlen werden für die Jahre 1968 bis 1976 angegeben.

✱

### Überweisung des Erbteils zögernd angelaufen

Nach einer polnischen Erklärung können im Bundesgebiet lebende Erben von in den deutschen Ostgebieten, Danzig und Polen verstorbenen Erblassern seit dem 1.12.1974 Nachlaßbeträge in das Bundesgebiet transferieren. Wenn noch eine ungeteilte Erben-gemeinschaft besteht, könnten die im Bundesgebiet lebenden Erben die Auseinandersetzung betreiben. Wie jetzt über die deutsche Botschaft in Warschau bekanntgeworden ist, ist es in Durchführung dieser Zusage zu ersten Überweisungen gekommen. Häufig ergeben sich jedoch Schwierigkeiten, weil die Antragsteller schwer zu beschaffende Unterlagen beibringen müssen. Die näheren Bestimmungen sind im „Merkblatt für die Geltendmachung von Erbschaftsansprüchen“ enthalten, das vom Bundesausgleichsamt, Terrassenstr. 1, Bad Homburg, beziehbar ist.

Karl Heinz Streckenbach

## Rückblick auf Schlesien und das kleine Dorf Pohlsdorf bei Haynau, Kreis Goldberg

Bevor ich hier auf das spezielle Gebiet der schlesischen bzw. der Pohlsdorfer Landwirtschaft eingehe und von ihr spreche, ist vorweg eine kurze, allgemeine Schilderung über die Provinz Schlesien, ihre Entwicklung und ihre staatsrechtliche Zugehörigkeit angebracht, um zuletzt nach dieser geschichtlichen Rückschau bei dem kleinen Dorf Pohlsdorf zu enden.

Das ist weit ausgeholt. Trotzdem möchte ich die historischen Abläufe in der Geschichte der Provinz Schlesien in die Erinnerung zurückrufen und an den Anfang stellen. Und das begründet, weil das Dorf Pohlsdorf nur im Verbund mit seiner näheren und weiteren Umgebung, seinen Nachbardörfern und -städten wie dem Land selbst gesehen werden kann. Dazu gehören die engen Verflechtungen von Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft.

In den Jahren 500 v. Chr. bis 500 nach Chr. besiedelten germanische Stämme den Osten Mitteleuropas über die Weichsel hinaus bis an das Schwarze Meer. Die Urheimat der Slawen war nicht das Gebiet der Oder, sondern die Gegend am Dnjepr.

Die schlesische Ostgrenze bestand unverändert von 1202 bis 1919 und war eine der ältesten Grenzen Europas. Im Wiener Kongreß 1815, einem der letzten gesamteuropäischen Kongresse am Ende der Befreiungskriege gegen Frankreich unter Napoleon I., wurde sie ausdrücklich bestätigt. Ostdeutschland gehörte eher zu Deutschland als Schottland zu England und die Normandie zu Frankreich.

Um 1200 begann die Wiederbesiedlung Schlesiens mit Deutschen unter den Herzögen aus dem Geschlecht der Piasten slawischen Ursprungs, aber rasch eingedeutscht. Bis zu dieser Zeit war Schlesien noch immer ein fast menschenleeres Waldland mit ausgedehnten Sumpfbereichen entlang der Oder, in der Bartschniederung, im Militsch-Trachenberger Seengebiet, wo zumindest bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges der Schwarzschorch nistete, und im Sprottebruch, der Mitte der 30iger Jahre dieses Jahrhunderts trockengelegt und urbar gemacht wurde. Ihre Herzogtümer waren u. a. Liegnitz (Piastenschloß), Glogau, Brieg und Wohlau, aber auch Haynau wird als Herzogssitz erwähnt. Sie riefen Bauern und Handwerker aus Sachsen, Franken, Hessen und Thüringen ins Land, die die Wälder rodeten und über die Viehhütung zum Ackerbau kamen. Waren sie im Schutze der Piasten die eigentlichen Kolonisatoren Schlesiens, so war Herzog Heinrich II. der Befreier vor der Bedrohung aus dem Osten. In der Schlacht bei Wahlstatt (9. 4. 1241) unweit Liegnitz hielt Herzog Heinrich II. mit seinem Ritter- und Bauernheer den Mongolensturm auf und drängte ihn zurück. Er selbst fiel in dieser Schlacht und fand in der St. Vinzenzkirche zu Breslau seine letzte Ruhestätte. Unter preußischer Herrschaft wurde Wahlstatt als Kadettenanstalt Ausbildungsort für angehende junge Offiziere. Reichspräsident von Hindenburg und Manfred, Freiherr von Richthofen waren Wahlstätter Kadetten. Die Mutter von Heinrich II. Hedwig, Gemahlin Herzog Heinrich I., eine bayerische Fürstentochter, starb 1243 und wurde in der Klosterkirche in Trebnitz beigesetzt. Im Jahre 1267 vom Papst in Rom heiliggesprochen, wird sie von den katholischen Bevölkerungsteilen Schlesiens noch heute in den Hedwigskreisen verehrt. Die viereckige, oft mit überbauten Toreinfahrten angelegten schlesischen Bauernhöfe ist fränkische Bauweise, so z. B. der Klietsch Hof in Pohlsdorf und der Hof Schmidt in Gohlsdorf.

In der Erbaueinandersetzung zwischen dem Hause Preußen unter Friedrich II. später der Große genannt, und der habsburgischen Donau-Monarchie Österreich-Ungarn mit ihrer Kaiserin Maria-Theresia kam es um den Besitz Schlesiens zu den 3 schlesischen

Kriegen 1740/41, 1744/45 und dem siebenjährigen Krieg von 1756/63. Im Frieden von Hubertusburg (15. 2. 1763) wurde Schlesien preußisch. Bekannte Schlachten dieser Kriege auf schlesischem Boden: Mollwitz 1741, Hohenfriedberg 1745 und Leuthen 1757. Das Kirchenlied „Nun danket alle Gott“, meist in schlesischen Erntedankgottesdiensten gesungen, ging als Choral von Leuthen in die preußische Geschichte ein. Das Feldzeichen der Preußenkönige, der preußische Adler, wurde das Wappentier Schlesiens. Unter Friedrich dem Großen begann dann die eigentliche Entwicklung auf landwirtschaftlichem wie industriellen Gebiet. Dieser große Preußenkönig, der nach dem Grundsatz altpreussischer Tradition lebte und von sich sagte „ich bin der erste Diener meines Staates“, nannte Schlesien die Perle in der Krone Preußens. Am 17. 8. 1786 starb er vierundsiebzigjährig in seinem Potsdamer Schloß Sanssouci. In der Gruft der Potsdamer Garnisonkirche stand sein schlichter Sarkophag neben dem seines Vaters Friedrich Wilhelm I., bis die Särge von Vater und Sohn kurz vor dem Zusammenbruch 1945 auf das Stammschloß der Hohenzollern, die Hohenzollernburg, in Sigmaringen überführt wurden.

1813 Stiftung des Eisernen Kreuzes und der „Aufruf an mein Volk“ im königlichen Stadtschloß zu Breslau durch Friedrich Wilhelm III. am Beginn der Befreiungskriege 1813/14 von der Vorherrschaft Frankreichs unter Napoleon I. Im gleichen Jahr Einsegnung des Lützow'schen Freikorps in der Dorfkirche von Rogau am Zobten und die Schlacht an der Katzbach. Hier besiegte der Marschall Vorwärts, Fürst Gebhard Leberecht von Blücher, die Franzosen. In einer Gastwirtschaft in Schellendorf übernachtete er vor der Schlacht. Auch Pohlsdorf wurde während dieses Krieges in die preußisch-deutsche Geschichte einbezogen. Daran erinnert das Denkmal des im Reitergefecht bei Haynau gefallenen Obersten Dolfs von Bokkum und steht auf halben Wege zwischen Pohlsdorf und Blumen. Das steingehauene Eiserne Kreuz für den freiwilligen Jäger am Dorfausgang von Pohlsdorf in Richtung Haynau vergegenwärtigt ebenso das damalige Kriegsgeschehen und geht auf jene Zeit zurück.

Nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 gehörte Schlesien als preußische Provinz zum Deutschen Reich. Reichsgründung am 18. 1. 1871 im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles in der Nähe von Paris durch Bismarck. Der preußische König wurde als Wilhelm I. Deutscher Kaiser. Am Ende des Ersten Weltkrieges 1914-18 Ausrufung der Republik. Nach der Abstimmung im oberschlesischen Industrieraum (20. 3. 1921) mußten, trotz einer mit überwältigender Mehrheit für das Verbleiben bei Deutschland stimmenden Bevölkerung, schon damals Teile von Ostoberschlesien widerrechtlich an Polen abgetreten werden. Am 30. 1. 1933 Machtübernahme durch die Nationalsozialisten unter Hitlers Führung. Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 1. 9. 1939, dauerte von 1939-45 und endete am 8. 5. 1945 mit dem totalen Zusammenbruch und der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Streitkräfte. Schlesien war nach mehr als 130 Jahren Frieden wieder Schlachtfeld geworden. Im Potsdamer Abkommen wurde Schlesien wie alle übrigen ostdeutschen Gebiete jenseits von Oder und Neiße bis zum endgültigen Friedensschluß, der noch immer aussteht, unter vorläufige polnische Verwaltung gestellt. Die Verträge von Moskau vom 12. 8. 1970 und Warschau vom 7. 12. 1970 ändern nichts am Rechtstitel auf Wiedervereinigung ganz Deutschlands in Freiheit. Dazu gehört die gemeinsame Entschließung des Deutschen Bundestages vom 17. 5. 1972 und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe vom 31. 7. 1973 mit dem Auftrag

preisgegeben. Unter offenkundigem Verstoß zur Herstellung der Einheit Deutschlands. Vorerst aber endete 1945 eine mehr als 800-jährige Geschichte des Deutschtums jenseits Oder-Neiße und wurde slawischem Einfluß gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die Menschenrechte vertrieben man die Deutschen aus ihren angestammten Heimatgebieten. Ihr Besitz und Eigentum wurde vom polnischen Staat entschädigungslos eingezogen. Man hatte sie nicht nur heimatlos, sondern außerdem noch in einem bisher nicht gekannten und unvorstellbaren Ausmaß rechtlos gemacht. Sie leben heute verstreut in den übrigen Teilen Deutschlands oder sind nach Übersee ausgewandert.

Landeshauptstadt war Breslau, gleichzeitig einzige Universitätsstadt des Landes und Mittelpunkt des Geisteslebens (Einwohnerzahl 1939 etwa 630 000). Die Provinzstädte hatten ihrer landwirtschaftlichen Umgebung entsprechend jedoch mehr die typischen Merkmale ausgesprochener Landstädte, wenn auch mit Industrieansiedlung, so überwog dennoch der rein ländliche Einfluß. Ihre Häuser waren teilweise mit Laubengängen versehen, die sich um den Ring gruppierten wie beispielsweise in Hirschberg, Jauer und Striegau oder die als „12 Apostel“ bekannten Weberhäuser in Schömberg bei Landeshut. In der dörflichen Anlage waren es die Waldhufen- und Straßendörfer, die dem flachen Land das Gepräge gaben. An die Höfe der großen Bauerndörfer grenzten unmittelbar ihre Ländereien mit eigenen Zufahrts- und Feldwegen. Der größte Hof des Dorfes war jeweils die Erbscholtisei oder der Gerichtskretscham. Diese Höfe stellten früher in Erfolge den Dorfschulzen und übten gleichzeitig die Gerichtsbarkeit aus. In Dörfern mit Domänen- und Rittergutspräsenz, die schon von der agrarischen Seite her eine andere Wirtschaftsstruktur hatten, waren naturbedingt die Bauernhöfe kleiner, aber auch ihre Dörfer.

Viele berühmte Männer sind aus diesem Land hervorgegangen, wie die bekannten Dichter Jakob Böhme, Martin Opitz, Josef Freiherr von Eichendorff, Gustav Freytag, Gerhart und Carl Hauptmann, Karl von Holtei, Johann Christian Günther, Christoph Kaergel, Paul Keller, Hermann Stehr und viele andere. Charakteristisch für den schlesischen Menschen, der in seiner Heimat tief verwurzelt war, war der Hang zur Mystik und zum Sinnieren überaus stark ausgebildet, grüblerisch und ein klein wenig romantisch veranlagt, gastfreundlich und von urwüchsigem Humor. Daneben war er geistig aufgeschlossen und an jedem Fortschritt interessiert. Aber noch andere Namen großer Männer sind zu nennen, so der kleine Malerprofessor Wilhelm von Menzel, August Borsig oder Georg von Giesche, Schöpfer der Zink-, Bleierz- und Steinkohlengewinnung, der Chemiker Fritz Haber entdeckte die Ammoniak-Synthese (im Haber-Boschverfahren die Gewinnung von Stickstoff aus der Luft verwirklicht). Das Leunawerk bei Magdeburg, nach diesem Prinzip gebaut, beruht auf dieser Erfindung. Der Physiker Johann Wilhelm Ritter, in Samitz im Niederkreis Goldberg geboren, war der Entdecker der ultravioletten Strahlen, und der Theologe und Philosoph Friedrich E. D. Schleiermacher. Schlesische Nobelpreisträger: Gerhart Hauptmann 1912 Literatur und Fritz Haber 1918 Chemie (Ammoniak-Synthese). Neben ihren Namen stehen jene großen Heerführer der preußisch-deutschen Geschichte, die in Schlesien ihre letzte Ruhestätte fanden, wie Friedrich Wilhelm von Seydlitz, Reitergeneral Friedrich des Großen, in Seydlitzruh Kreis Ohlau, Fürst Blücher in Krieblowitz, dem späteren Blüchersruh bei Breslau, der Feldmarschall Graf Ludwig York von Wartenburg in Klein-Oels, Kreis Ohlau, schloß am Anfang der Befreiungskriege 1813 mit dem russischen General Diebitsch die Konvention von Tauroggen, und der Generalfeldmarschall Graf Helmuth von Moltke, Generalstabschef der preußischen Armee im Krieg 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Österreich und im deutsch-französischen Krieg 1870/71 im Kreisau, Kreis Schweidnitz, dessen Enkel und der des Grafen York von Wartenburg in Verbindung mit dem Attentat auf Adolf



Hitler vom 20. 7. 1944 später in Plötzensee bei Berlin gehängt wurde. Nicht zu vergessen sei der berühmte „Rote Jagdflieger“ des Ersten Weltkrieges, Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen und Sohn der schlesischen Erde, dessen sterbliche Überreste nach Kriegsende 1918 nach Deutschland überführt und auf dem Invalidenfriedhof in Berlin beigesetzt wurden.

Schlesiens geographische Lage war nach Westen und Südwesten durch die natürliche Grenzbarriere der Sudetenkette das Iser- und Riesengebirge, das Glatzer Bergland mit der Heuscheuer und dem Gebirgszug des Altvaters abgeschirmt und wurde durch das Bober-Katzbach und Waldenburger Bergland einschließlich des Gebirgsmassivs der Hohen Eule ergänzt. Höchster Berg der Sudeten war die Schneekoppe mit 1603 m über NN im Riesengebirge. Die Luftkurorte und Bäder mit ihren Heilquellen dieser reizvollen Gebirgslandschaft waren weit über die Grenzen Schlesiens bekannt u. a. Bad Flinsberg im Isergebirge, Bad Warmbrunn und die Luftkurorte Schreiberhau, Krummhübel, Agnetendorf, die Schrotholzkirche Wang bei Brückenberg und die vielen Bauden im Riesengebirge, in dessen Wäldern Bergegeist Rubezahl sein Unwesen trieb. Die Luftkurorte Jannowitz, Ketschdorf und der Rosengarten, ein bekanntes Ausflugsziel im Bober-Katzbach-Gebirge, die Bäder Charlottenbrunn und Salzbrunn im Waldenburger Bergland mit dem Hoch- und Sattelwald und nicht zuletzt die von Altheide, Kudowa, Landeck und Reinerz im Glatzer Kessel gehörten zu den Erholungsgebieten der schlesischen Gebirgslandschaft. Talsperren wie am Bober und an der Weistritz (auch Schlesiertalsperre genannt) oder die von Ottmachau in Oberschlesien, um nur einige zu nennen, bändigten die wilden Gebirgswasser und nutzten ihre Wasserkraft zur elektrischen Stromerzeugung. Und im Vorland der Gebirge die Ritterburgen Greiffenstein, die Gröditzburg, Bolko- und Schweinhausburg bei Bolkenhain, die Alte Burg Fürstenstein, Kynast und Kynsburg und im ober-schlesischen Raume die Burg Tost. Sie alle erinnern an mittelalterliche Zeit, wie die Klöster Grüssau, Heinrichau, Leubus und Wahlstatt und die Wallfahrtskirche in Albendorf an der Heuscheuer. Als älteste mönchische Niederlassung galt Leubus; 1053 von Benediktinern gegründet, wurde Kloster Leubus 1175 von Zisterziensermönchen übernommen. Nach der Säkularisierung diente das Kloster verschiedenen Zwecken u. a. war das Landesgestüt der schlesischen Pferdezucht hier untergebracht.

An die mit dichten und ausgedehnten Tannen- und Fichtenwäldungen bestandenen Höhenzüge schloß sich dann die weite schlesische Tiefebene an mit der Görlitz-Saganer Heide, dem Sprottebruch, dem Schlesiersee, der Bartschniederung mit der Militsch-Trachenberger Seenplatte, den schweren Rübenböden zwischen Liegnitz-Schweidnitz-Breslau-Brieg und Neisse und den mehr abfallenden rechtsseitig der Oder und in Oberschlesien. Eine Landschaft von gleicher Schönheit wie die der schlesischen Gebirge, wenn auch von ganz anderer Art. Ihre größten zusammenhängenden Kiefer- und Fichtenwälder mit vereinzelt hier und dort eingestreuten Birkenbeständen lagen in den nördlichen, östlichen und südöstlichen Landesteilen, die teilweise heideähnliche Merkmale hatten und typisch für den leichteren Boden waren. Bevorzugter Standort der Eiche war dagegen das Stromgebiet der Oder. Einzige Erhebungen dieser fruchtbaren Ebene waren die Landeskrone bei Görlitz, die Striegauer Berge, der Zobten, das Katzengebirge nördlich von Breslau auch Katzenrücken genannt war mehr ein welliges Hügelland und nur 255 m über NN und der Annaberg in Oberschlesien. Die Oder, Schlesiens größter Strom, teilte das Land in zwei Teile. Wegen der unterschiedlichen Bodenzusammensetzung nannte der Volksmund die linke Oderseite die Herren- und die rechtsseitige die Lauseigelseite. Inzwischen eingedeicht und schiffbar gemacht, bildete sie die große Wasserstraße, die Schlesiens Wirtschaft mit Stettin und der Ostsee verband.

Fortsetzung folgt



D. H. V. Maskenball am 15. Februar 1930 in Goldberg. Das Bild wurde von Gerhard Seidel, Sanddornweg 3, 2000 Norderstedt, eingesandt. Wer erkennt sich noch beim fröhlichen Maskentreiben?

## Inse Bruder Malcher

Grüßmutter, singste amol a Lied bettelten wir und die Großmutter sang:  
 Inse Bruder Malcher, dar wullt a Reiter  
 warn,  
 a hotte keene Sperner, do kunnt a kenner warn,  
 do noam die Mutter die Uwagoabel und bond se im Malcher im  
 a Koap, reit Malcher reit, reit Malcher reit.  
 Inse Bruder Malcher, dar wullt a Reiter warn,  
 a hotte keene Handschka, do kunnt a kenner warn,  
 do nohm die Mutter a Hersebrei und tunkte Malcher's Haende  
 nei, reit Malcher reit, reit Malcher reit.  
 Inse Bruder Malcher, dar wullt a Reiter warn,  
 a hotte ja ken Helm ne, do kunnt a kenner warn,  
 do nohm die Mutter a Uwatoap und setzt a im Malcher uff  
 a Kopa, reit Malcher reit, reit Malcher reit.  
 Inse Bruder Malcher, dar wullt a Reiter warn,  
 a hoote ja ke Pfarde ne do kunnt a kenner warn,  
 do nohm die Mutter die bunte Kuh und seute Malcher reit  
 och zu, reit Malcher reit, reit Malcher reit.

An diese vier Strophen erinnere ich mich noch, weitere sind meinem Gedächtnis entschwunden. Dafür kann ich mühelos das Bild der Großmutter heraufbeschwören. Ihr etwas strenges Gesicht verdankte seine Herbe teils dem straff zurückgekämmten schwarzen Haar durch das sich einige silberne Fäden zogen. Selbst ihre Stimme kann ich hören, sie war nicht geschult und etwas dünn, aber Großmutter sang das Lied mit viel Ausdruck und Gefühl und wir Enkelkinder saßen um sie herum und hörten gespannt zu.

Die Großmutter starb vor vielen Jahren, und zwar vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Sie ersparte sich damit viel Kummer. Ihr Leben hatte davon genug enthalten. Wir waren später oft dankbar, daß sie Schlesiens nicht verlassen mußte. Aber Großmutter's Kinder und Enkel wurden in alle Welt verstreut. Mit wenig Gepäck verließen wir damals die Heimat, doch kann der Mensch vieles in seinem Gedächtnis verstauen und mitnehmen.

Nach so viel Jahren bin ich selber die Großmutter und die kleine Enkelin ist müde und möchte ein Lied hören. Sie ist erst zwei Jahre alt und kann schon ganz gut sprechen.

Sie sagt „Oma und Opa“, aber im allgemeinen spricht sie englisch. Sie ist an der Westküste Kanadas geboren, auf der Insel Vancouver. Ihr Vater kommt von der Ostküste Kanadas wo seine Vorfahren als Emigranten Fuß faßten. Sie kamen von Norwegen und von Polen und so wie wir, die wir von Deutschland einwanderten sahen sie ihre Kinder eine fremde Sprache annehmen, die Sprache des neuen Landes. Es ist schwer ständig von einer Sprache in die andere zu wechseln. Die zweite Generation fühlt sich in einem solchen Maße heimisch in der adoptierten Sprache das es für sie keine solche mehr ist und für die dritte Generation ist es die Muttersprache geworden.

Aber das Erbe der Großeltern soll nicht verloren gehen und eines Tages, als ich immer wieder „Rocke my baby“ und „Row row row your boat“ gesungen hab, kommt mir „Schlafe mein Prinzchen, schlaf ein“ in den Sinn und ich singe es. Die großen blauen Augen meiner Enkeltochter sehen mich grübelnd an, das sind neue Laute, aber, Gesang ist Gesang. Wenn ich nun frage: „Should I sing German“ dann nickt sie eifrig mit dem Köpfchen und wir gelangen zu: „Weißt Du wieviel Sternlein stehen“. Manchmal muß ich ganz schnell improvisieren, da ich mich nicht immer an die Worte erinnern kann, aber das fällt natürlich nicht auf. Und einmal, als ich die Lieder wieder mehrere Male durchgesungen habe, fällt mir: Inse Bruder Malcher ein. Die Augen der Kleinen liegen wieder gespannt auf meinem Gesicht und ich singe alle vier Strophen, so wie die Großmutter sang vor beinahe fünfzig Jahren und meine Enkelin lacht und sagt: Again, Oma, sing it again.  
 Dora Krüger

### Bitte vormerken!

Das 12. Heimattreffen der Goldberger, Haynauer und Schönauer in der Patenstadt Solingen ist für den  
**3. und 4. Juni 1978**

vorgesehen.

Ich bitte, alle Planungen für die verschiedenen Ortstreffen auf diesen Termin abzustellen. Wir wollen in Solingen wieder in möglichst großer Zahl zusammentreffen.

Ihr Hanns Ulrich Pusch, HKVM



Lebendige Vergangenheit

Von Herbert Sperlich

## „Das Alte stürzt ...“

Im Jahre 1938 vollführte die Molkerei-Genossenschaft einen umfangreichen Erweiterungsbau ihres Betriebes in der Niederau, der auch die Errichtung eines größeren, höheren Schornsteins notwendig gemacht hatte. Der bisherige Schornstein mußte nun fallen.

Im Spätsommer war es nun soweit, und zwar sollte er durch Glogauer Pioniere gesprengt werden. Viele Goldberger werden sich noch erinnern, daß damals Militär im Heimatstädtchen in Quartier lag, da es im Sudetenland „brodelte“ und der Einmarsch nach dort auch bald erfolgte. Die Pioniereinheit faßte das Umlegen des Schornsteins als Übung auf und eine große Menge Zuschauer hatte sich eingefunden, diesem Erlebnis beizuwohnen. Schon lange Zeit zuvor schaute man den Vorbereitungen zu. Man bohrte den Schornsteinsockel von drei Seiten an und versah ihn mit den Sprengsätzen, die dann gemeinsam gezündet werden sollten. Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, daß der Schornstein nach Zündung der Sprengladung in die Straßengabelung im Dreieck vor der Molkerei zu Fall kommen sollte, ohne das irgendwelche Gebäudeteile der Molkerei beschädigt werden konnten.

So ein nicht alltäglicher Vorgang sollte nun auch im Bild für die Heimatpresse festgehalten werden. Schreiber dieser Zeilen sowie ein weiterer Geschäftsfreund des „Goldberger Tageblatt“ hatten sich schon eine günstige Position zur Aufnahme dicht hinter einem Bretterstapel eines in unmittelbarer Nähe befindlichen Stellmacherei-Betriebes begeben in der Hoffnung, daß einem von uns ein günstiger Schnappschuß gelingen würde.

Da entdeckte uns der die Sprengung leitende Oberfeldwebel, der uns aufmerksam machte, daß ihm diese Position nicht sicher genug sei und wir bei unvorgesehenen Zwischenfällen zu Schaden kommen könnten. Er betonte: Wir müßten unbedingt ein Dach über dem Kopfe haben. Er verwies uns in die ebenfalls dort befindliche Hufbeschlag-Schmiede, in deren oberen Stockwerk eine Giebelstube mit zwei Fenstern war, in der wir uns jeder an einem Fenster postieren könnten. Dabei erläuterte er uns, wie die Sprengung in den einzelnen Phasen vor sich gehen würde. Zwar werde nach der Zündung der Sprengladung zunächst durch die im Schornstein hochgehende Druckwelle der obere Kranz zum Abfallen kommen, dann sich der Schornstein nach Zerreißen des Fundamentes in die vorgesehene Richtung neigen und im Stadium des Falles in der Mitte auseinanderbrechen. Dies sei dann der richtige Moment für eine effektvolle Aufnahme.

Nach dieser eingehenden Belehrung konnte ja eigentlich nichts mehr schief gehen. Wir bezogen unsere „Stellung“. Ich benützte das rechte Fenster, machte es mir auf der Sofa-lehne bequem und zückte meine Rodenstock vor's Auge und visierte das Objekt an. Mein Kollege baute seinen Apparat auf dem nicht ausgezogenen Stativ auf, und zwar auf der linken Fensterbank.

Der Raum, in dem wir uns befanden, war von einer älteren Frau bewohnt, die ein niedliches Kätzchen besaß. Der es nun Spaß machte, zu einem Fenster auf das darunter liegende Plattendach der Schmiede zu springen und durch das andere herein zu kommen und das mehrmals zum Zeitpunkt der unmittelbar bevorstehenden Sprengung. Das Kommando „Achtung“ war bereits gegeben und die Straße gesperrt worden. Meine Befürchtung, daß die Katze nach dem Detonationsknall zu irgendeinem Fenster hereinsprang und vielleicht meinem Nachbarn seine Ka-

mera nebst Stativ umwerfen würde, wagte ich kaum zu äußern.

Punkt 9.30 Uhr erfolgte der Knall; durch den Sucher verfolgte ich blitzschnell den Ablauf der Sprengung und kam im rechten Augenblick zum „Schuß“ während es links neben mir einen kleinen Bums gab und das Kätzchen nebst Apparat zum anderen Fenster hereinstürzte und dessen Besitzer gar nicht zum Auslösen kam. „Künstlerpech“.

Die Sprengung war mit gutem Erfolg ausgegangen und diese Aufnahme gehört zu meiner schönsten und auch originellsten Erinnerung als Bildberichter.

### Mitteilung

Bundesvertriebenenbeirat  
erhebt Forderungen

Auf einer Jahrestagung am 7. Dezember in Friedland ersuchte der Vertriebenenbeirat beim Bundesminister des Innern auf Antrag von Vertretern des Bundes der Vertriebenen die Bundesregierung um folgendes: Soweit durch die Verlegung des Anpassungszeitpunktes der Unterhaltshilfe vom Juli auf den Januar im Ausgleichsfonds Ersparnisse eintreten, sollen diese für strukturelle Verbesserungen Verwendung finden. Die Lastenausgleichsbank darf nicht mit der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank fusioniert werden; die dabei auftretenden inneren Reibungen stören die Eingliederung der Vertriebenen. Die Bundesregierung soll im 21. Renten Anpassungsgesetz – wie im 20. Renten Anpassungsgesetz in Aussicht gestellt – die durch die Streichung von § 1321 RVO (Rentenzahlung ins Ausland) eingetretenen besonderen Härten ausgleichen. Für die Aussiedler muß die Zuerkennung von Aufbaudarlehen und sonstigen öffentlichen Mitteln für gewerbliche Vorhaben, landwirtschaftliche Nebenerwerbsstellen und Eigenheime auch nach Ablauf von 5 Jahren möglich werden; nach 5 Jahren kann die Eingliederung noch nicht erreicht sein. Das von der Lastenausgleichsbank begonnene Programm der Wohnungsbaudarlehen für kinderreiche Aussiedler darf nicht wegen Mangel von Eigenmitteln der Lastenausgleichsbank in Fortfall kommen.

*Stets der Heimat eingedenk:  
Heimatbücher als Geschenk!*

Die Katzbachbrücke  
in Bad Hermsdorf,  
ingesandt von  
Ruth Hankowiak

### Heimatgrüße aus Bad Hermsdorf

von Anna Wendrich  
geb. Förster  
wohnhaft in Schönebeck/Elbe

Frau Wendrich grüßte mich  
mit diesem Gedichtchen, und  
ich möchte es zu einem  
Gruß für alle Bad Herms-  
dorfer werden lassen.

Ruth Hankowiak

Unsre Kirche läßt Euch grüßen,  
die Schule und der Hofeteich,  
der Wolfsberg und die Rabendocken,  
die an Sagen sind so reich;

vom Bornberg bis zu Renner's Hause,  
das Waldschloß und der Seifensteg,  
der Bahnhof und die Heckersberge  
und mancher lieb-vertraute Weg.

Ich hab' am Katzbachstrand gesessen,  
hab' von der Sehnsucht ihr erzählt  
und von den vielen banger Stunden,  
die Jahr um Jahre mich gequält.

Sie fließ noch immer so wie damals,  
ganz leise murmelnd durch das Tal  
und sagte mir, ich soll Euch grüßen,  
grüßen viele tausend Mal!





Helmut Berger,  
Kauffung, im  
Sprung von der  
kleinen  
Schafberg-  
Sprungschanze

Foto:  
Georg Hein

## Rückblick

Zum neuen Jahr wünscht man sich Glück und schaut auch gern einmal zurück. Man staunt, wie rasch die Zeit vergeht, ein Karussell, das schnell sich dreht. Die Kindheit einst im Schlesierland, Geborgenheit an Mutters Hand. Man zog uns auf autoritär, wenn das doch heut' noch Mode wär! Wir lebten in Bescheidenheit, das Wirtschaftswunder war noch weit. Ein Fernsehen gabs nicht dazumal, wir sahen fern wie Rübezahl, auf Schlesiens Berge ringsumher, o, daß man mehr gewandert wär! Kaum war'n wir aus der Schule raus, war Krieg, man bildete uns aus. Und mancher, den man gut gekannt, der starb für Volk und Vaterland. Der Krieg ging zwar nicht siegreich aus, doch wir behielten Heim und Haus. So schaffte man mit fleißiger Hand am Neubeginn in Stadt und Land. Bald war'n wir alle Millionär, des Reichtums wurde immer mehr. Wert hat nur, was im Sturm besteht, die Scheine hat der Wind verweht. Dann kam der Zwanziger goldene Zeit, und dann die Arbeitslosigkeit. In jenen Jahren kam ein Mann, der lehrte uns den Größenwahn. Versprach ein tausendjährig Reich und rüstete zum Raubkrieg gleich. Die Leute grüßten sich mit „Heil“, das Heil schlug um ins Gegenteil. Am Anfang war der Fackelzug, zehn Jahre später Bombenspuk. Von diesem blieben wir verschont, ein Glück, wenn man im Osten wohnt. Wir hatten uns zu früh gefreut, für uns kam erst die schlimmste Zeit. Der Pole kam in unser Haus, er war jetzt Herr, trieb uns hinaus, im vollbesetzten Güterzug nach Westen, wo man Maisbrot buk. Wir waren alle bettelarm und wurden lange Zeit nicht warm. Zwar waren wir nur Klasse zwei, doch von den Unterdrückern frei. Wir haben nicht zurückgeschaut, am Wirtschaftswunder mitgebaut, so daß man dann in diesem Land „die von da hinten“ anerkannt. Manch einer fuhr nach Haus nochmal und stellte fest: Es war einmal! Es war einmal, so ging es an, es wurde draus ein Roman

Gustav Kindler

Gesundheit  
und viel Glück  
im neuen Jahr!



## Aus den Heimatgruppen

### Heimatgruppe Liegnitz-Goldberg-Haynau in Braunschweig

Im weihnachtlichen geschmückten Saal in der MTV-Gaststätte veranstaltete die hiesige Heimatgruppe am 17. 12. 1977 ihre Vorweihnachtsfeier. Hfrd. R. Vorwerk konnte außer seinen Landsleuten, mit ihren Kindern, auch wieder zahlreiche Gäste begrüßen.

Hubert Pederzoli sagte das Gedicht: „Weihnachten“ von Eichendorff. Dann sprach Hfrd. R. Vorwerk über Schlesische Weihnachten – wie sie einst waren. In wohlausgewogener Folge wechselten dann von Hfrdn. vorgetragene Weihnachtsgeschichten und -gedichte und gemeinsam gesungene Weihnachtslieder. Für musikalische Umrahmung sorgten Hfrd. Schubert (Klavier) und Hubert Pederzoli Flöte. Die Kaffeepause mit Mohn- und Streuselkuchen gab Gelegenheit zum „Loabern“. Dann erschien der schon langersehnte Nikolaus und schenkte jedem Kind einen großen Beutel mit Obst und Süßigkeiten. Die Kinder dankten dann dem guten Nikolaus, indem jedes ein Lied oder Gedicht vortrug, die Jüngste war 2 1/2 Jahre. Im Namen und im Sinne aller Anwesenden, dankte Hfrd. Kujawa mit herzlichen Worten dem Vorstand für diese schöne Feierstunde. Zum Abschluß wurde das Riesengebirgslied gesungen. Hfrd. R. Vorwerk wünschte nun allen seinen Landsleuten ein schönes besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit für das neue Jahr.

Unsere nächste Zusammenkunft findet am 14. 1. 1978 um 16.00 Uhr statt. Dia-Film-Vortrag.

Mit Heimatgruß  
R. Vorwerk

### Es geht nicht nur die Wittendorfer an:

Liebe Heimatfreunde! Unser Organisator Hermann Kindler hat in Absprache mit mir unser Heimattreffen auf Sonntag, 4. Juni 1978 mit dem Wirt der Gaststätte „Heseler“ festgelegt. Sorgt dafür, daß dieser Tag allen bekannt wird, sagt besonders denen Bescheid, die unser liebes Heimatblättel immer noch nicht lesen. Die Kreibauer und Tannendorfer klagen immer wieder, daß sie solch ein Treffen nicht haben.

Liebe „Kirchspiel“ Freunde kommt doch zu uns, wir haben Platz, und wir freuen uns, Euch nach vielen Jahren wiederzusehen. Heeren-Werwe liegt im Kreis Unna, zwischen Hamm und Unna. Auskünfte erteilen Euch gern Hermann Kindler, Weidenweg 26, 4618 Kamen-Heeren und Erich Bresemann, Auf dem Felde 10, 4700 Hamm.

Vielleicht teilt Ihr mir mit, wer zu kommen gedenkt. Haltet Euch 1978 munter, damit Ihr wieder in großer Zahl erscheinen könnt.

Ein gesundes neues Jahr wünscht Euch  
Euer Erich Bresemann

### Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unsere erste Veranstaltung im neuen Jahr ist am Sonnabend, 28. Januar 1978. Gemeinsam mit den Heimatgruppen Münsterberg

und Waldenburger Bergland veranstalten wir in den Räumen des Restaurants „Alt-Schildesche“, Bielefeld 1, Beckhausstr. 193, ein „Kappen- und Kostümfest“.

Dazu laden wir Sie mit ihren Familien, Freunden und Bekannten recht herzlich ein. Eine flotte Kapelle erwartet Sie ab 20.00 Uhr, um Ihnen den nötigen Schwung und die rechte Stimmung zu vermitteln. Damit auch das äußere Bild recht farbenprächtig wird, sollten Sie nach Möglichkeit in einem Kostüm erscheinen. Die schönsten und originellsten Kostüme werden wir mit einem Preis auszeichnen.

Für Speisen und Getränke hat der Wirt bestens vorgesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Gäste sind herzlich willkommen!  
H. R.

### Goldberg-Haynauer in München

Am 18. 12. 1977 trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau zur vorweihnachtlichen Feier um 15.00 Uhr im Dachauer Bierstübel der Gaststätte zum Löwenbräu am Stiglmaierplatz in München.

In würdiger Form gedachte man der am 10. 12. 1977 verstorbenen Frau Anna Finger aus Goldberg und im Anschluß daran an alle Toten der Gruppe mit dem Gedicht „Die Toten zuhause“ von Alfons Hayduk.

Mit einigen Dias aus Schlesien aus jüngerer Zeit von den Landsl. Heinz Knappe und Horst Beck brachte uns letzterer die Heimat in liebe Erinnerung.

Nachdem nun die Kerzen angezündet waren, sangen alle das „O du fröhliche...“, am Klavier begleitet von den Schülern Roland und Christov Knappe.

Bei der nun folgenden Begrüßung ging Landsm. Grüttner auf den tiefen Sinn der Weihnacht ein und trug ein Gedicht „Unsere Geburt“ von Viktor Teuber vor. Landsmann Gerhard Lorenz sang dann zur Gitarre

## Hoffnung

Schaff, das Tagwerk meiner Hände,

hohes Glück, daß ich's vollende!

Laß, o laß mich nicht ermatten!

Nein, es sind nicht leere Träume:

Jetzt nur Stangen, diese Bäume

geben einst noch Frucht und Schatten.

Joh. Wolfgang v. Goethe

„Freede über Freede...“. Nach der Kaffeepause kam der Nikolaus. Sein Einzug wurde mit großem Beifall begleitet. Da er nur wenig von Kindern zu berichten hatte, (die Kinderzahl wird von Jahr zu Jahr geringer) waren diesmal die Erwachsenen hauptsächlich an der Reihe. Dabei hielt er Rückschau bis in das Entstehen der Gruppe. Ganz besonders kamen die Taten und Untaten der Keglerabteilung zur Sprache.

Nach dem Verteilen der Gaben an die Kinder und Mitglieder über 70 Jahre machte der Grabsack noch die Runde. Das anschließende gemütliche Beisammensein dehnte sich diesmal besonders lange aus. Ein Zeichen, daß es jedem gut gefallen hat. E. G.

Voranzeige:

Faschingsball der Heimatgruppe ist am 28. 1. 1978 um 20.00 Uhr im Rhaetenhaus, Luisenstr. 27.

### Gröditzberger

feiern im Hause Liesel Richter in 4701 Neutrop-Norddinker, Soester Str. 240, ihren diesjährigen Faschingsabend, am 21. Jan. 1978, 20.11 Uhr in Frohsinn und Heiterkeit unter Mitwirkung der beliebten Hauskapelle. Bei einem bunten Treiben, kostümiert, mit lustigen Vorträgen und einer Tombola, sind Gäste aus dem Raum Dortmund – Hamm – Soest – Lippstadt herzlich eingeladen.

Wolfgang Ferber, Liesel Richter

## Neue Anschriften Aus dem Kreisgebiet

Schuchardt Walter und Frau Ursula, geb. Skade, Röversdorf Nr. 74, 6050 Offenbach, Bernardstr. 69.

Schwarz Emma, geb. Schnitzer, Märzdorf-Moschendorf, 4930 Detmold, Siegfriedstr. 46.

Seifert Kurt und Frau Wilma, geb. Heuser, Bischdorf-Gnadendorf, 5802 Wetterruhr 2, Köhlerwaldstr. 7.

Senft Kurt, Probsthain, Nr. 26, 4540 Lengerich, Schillerstr. 28.

Sobania Karl-Heinz und Frau Brigitte, geb. Sauer, Ober-Kauffung, Bahnhof 2, 7210 Rottweil 1, Stadionstr. 14.

Stein Brunhilde, Neudorf a.R., DDR 8054 Dresden 54, Tiedgestr. 2.

Stein Walter und Frau, Neudorf a.R., 7123 Sachsenheim 1, Im Krummenland 27.

Stein Wilfried und Frau, Neudorf a.R., DDR 5505 Ellrich/Ost, Dorfstr. 27.

Steinhage Hans, Gröditzberg, 5400 Koblenz, Niederberger Höhe 18.

Steller Meta, geb. Benedix, Bischdorf Nr. 49, 5276 Wiehl 2, Oberbantenberg, Im blauen Hof.

Streckenbach Karl-Heinz und Frau Magdalena, geb. Gärtner, Pohlsdorf, 4460 Nordhorn-Klausheide, Heidenhulstr. 6.

Teuber Karl und Frau Frieda, geb. Gänzler, Gröditzberg Nr. 20, 4704 Hamm-Pelkum, Westernheideweg 14.

Trogisch Oskar, Kauffung, Tschirnh. 3, 7530 Pforzheim, Aug.-Kayser-Str. 23.

Trzyna Franz und Frau Else, geb. Vogt, Baudmannsdorf u. Schönfeld, DDR 1311 Kundersdorf b. Wrietzen a.O., Krs. Oberbarnim.

Walter Elfriede geb. Roericht, Wilhelmisdorf, 3200 Hildesheim, Hohenstaufering 70, Lamberti-Heim.

Wegner Hans und Frau Loni, geb. Menzel, Kauffung, Hauptstr. 39, 3000 Hannover 21, Hogrefestr. 40.

Teckert Karin, Kauffung/Katzb., Hauptstr. 39, 3000 Hannover 1.

Wegner Wolfgang, Kauffung, Katzbach, Hauptstr. 30, 3000 Hannover 21, Osterwalder-Wende 31.

Wiesner Walter, Baudmannsdorf, 8069 Schillwitzried 7, Post Geisenfeld.

Frömbert Oskar und Frau Ella, geb. Krause, Hohenliebenthal, 2190 Cuxhaven 12, Hochwedelteil 8.

Wildner Frieda geb. Neudorf, Hohenliebenthal 119, 8000 München 50, Darmstädter Str. 5.

Wilhelm Oskar und Frau Selma, geb. Wittwer, Herrmannswaldau, 7141 Kirchberg (Murr), Hauptstr. 11.

Winkler Maria, geb. Hoffmann, Fellendorf, Krs. Liegnitz, 1000 Berlin 28, Hospital Tegel-Süd, Bernauer Straße.

Winter Klaus und Frau Edith, geb. Wagner, Gröditzberg, 4780 Lippstadt, Mastholter Straße 10.

Am 17. 2. 77 der Landesamtmann i. R. Herr Kurt Richter 70 Jahre alt, Naegelestr. 11, 4000 Düsseldorf 1. Seit 1931 in Mönchengladbach wohnend, trat er 1932 dem im Jahre 1900 gegründeten Schlesier Verein bei. Er leitete 7 Jahre den Verein, nach seiner Übersiedlung nach Düsseldorf wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. In D. trat er dem Schlesier Verein „Rübezah“ bei, in beiden Vereinen betätigt sich Herr Richter noch regelmäßig. Mit seiner Ehefrau ist er seit 45 Jahren glücklich verheiratet (Friedrichstraße Nr. 11).

Herr Erich Standtke am 28. 11. 77 - 60 Jahre alt, DDR 37 Wernigerode, Erich-Weinert-Str. 18.

Der Postbeamte a. D. Herr Paul Schmidchen 85 Jahre alt, Bürgermeister-Kolb-Str. 2, 8553 Ebermannstadt. 1969 feierte der Jubilar die goldene Hochzeit, seine Ehefrau verstarb vor 4 Jahren. Bis ins



hohe Alter rüstig gewesen und als Hobbygärtner nützlich, ist jedoch in letzter Zeit der Gesundheitszustand etwas angegriffen.

### Schönau

Herr Erich Mehwald am 10. 2. 78 - 79 Jahre alt, Fischelner Weg 12, 4056 Schwalmatal (Am Lerchenberg 1)

Frau Hildegard Pohl am 21. 2. 78 - 79 Jahre alt, Bayreuther Str. 125, 8550 Forchheim (Hirschberger Str. 9)

Herr Hermann Umlauf, Ehemann von Frau Else Umlauf verw. Barth, am 22. 2. 78 65 Jahre alt, Dunantring 22, 6230 Frankfurt/Sossenheim.

Frau Margarete Andert, geb. Müller, am 24. 2. 78 - 76 Jahre alt, Wilksheide 72, 3000 Hannover-Ricklingen (Burgplatz 2)

Frau Elisabeth Wilhelm, geb. Janke, am 26. 2. 78 - 76 Jahre alt, Drosselhof 11, 3070 Nienburg/Weser.

Frau Charlotte Stock, geb. Hauk, am 26. 2. 78 - 55 Jahre alt, in 4902 Bad Salzufen, Eichendorffstr. 16 (Hirschberger Str. 35)

Frau Ida Hauptmann, geb. Friedrich, am 27. 2. 78 - 84 Jahre alt, in 4800 Bielefeld 12, Faßbinderweg 39 (Humberg 1)

Frau Erna Mehwald, geb. Borrmann, am 28. 2. 78 - 75 Jahre alt, Sulauer Str. 2, 3257 Springe/Deister (Humberg)

Herr Wilhelm Kanus am 28. 2. 78 - 75 Jahre alt, Charlottenstr. 85 - 89, 1000 Berlin 61 (Goldberger Str.)

### Alt Schönau

Frau Gertrud Nixdorf, geb. Geisler, am 8. 1. 78 - 70 Jahre alt, 2193 Altenbruch N. Elbe.

Herr Oskar Geisler am 9. 1. 78 - 75 Jhr. alt, 2179 Adisheim üb. Atterndorf.

Frau Frieda Ruffer geb. Kroker, am 23. 1. 1978 - 77 Jahre alt, Oberfelder Str., 3421 Barbis/Harz.

Frau Emma Stahn am 29. 1. 78 - 85 Jahre alt, Geller Str. 18b, 2300 Kiel.

Herr Reinhold Täslar am 8. 2. 78 - 79 Jahre alt, Alter Postweg 88, 2175 Cadenberge.

Frau Gertrud Härtel am 14. 2. 78 - 81 Jahre alt, 3422 Bad Lauterberg/Harz, Altersheim Kurpark.

Herr Fritz Mehwald am 15. 2. 78 - 65 Jahre alt, Stockheim 275, 8581 Creußen/Oberfranken.

Herr Herbert Böhnisch am 5. 2. 78 - 76 Jahre alt, Jöllenbecker Str. 119, 4800 Bielefeld 1.

### Alzenau

Der frühere Schuhmachermeister Herr Martin Kronberger am 24. 1. 78 - 76 Jahre alt, Lessingstr. 17, 4992 Espelkamp.

### Bischdorf

Frau Hildegard Timm, geb. Börner, verh. Nr. 1, 8311 Kronwinkel/Nd.-Bay., am 3. 2. 78 - 55 Jahre alt.

Herr Erwin Börner verh. Nr. 1, 8311 Aham Nr. 60 üb. Landshut, am 8. 2. 78 - 50 Jahre alt.

Frau Else Pantke, geb. Kutzner, verh. Nr. 101, DDR 8601 Göda, Krs. Bautzen, am 23. 2. 78 - 50 Jahre alt.

Frau Frieda Thomas, geb. Scholz, verw. Nr. 62, 6950 Mosbach/Baden, am 23. 2. 78 - 80 Jahre alt.

Frau Ottilie Fiebig, geb. Knoll, verw. Nr. 26, 4630 Bochum-Harpen, Maischützenstr. Nr. 25, am 24. 2. 78 - 81 Jahre alt.

### Eichhorst

Herr Paul Kaulisch am 1. 2. 78 - 81 Jahre alt, Alt Lübars 28, 1000 Berlin 28.

### Giersdorf

Frau Marta Landmann am 5. 1. 78 - 80 Jahre alt, Erdmannsdorf/Sachsen.

Herr Helmut Höher am 9. 1. 78 - 50 Jhr. alt, Niederwiesel/Sachsen.

Herr Paul Apelt am 17. 1. 78 - 76 Jahre alt, 3201 Rautenberg.

Herr Richard Höher am 20. 1. 78 - 77 Jahre alt, Niederwiesel/Sachsen.

Herr Max Matschinsky am 14. 1. 78 - 78 Jahre alt, 5805 Breckerfeld.

Frau Frieda Schneider am 30. 1. 78 - 70 Jahre alt, Hohenstein-Ernstthal.

Frau Hildegard Gilke am 8. 2. 78 - 75 Jahre alt, DDR 486 Hohenmölsen.

Frau Else Nixdorf am 1. 2. 78 - 76 Jhr. alt, Müsse-Wittgenstein.

Herr Bruno Töpsch am 1. 2. 78 - 77 Jhr. alt, DDR Erfurt.

Herr Karl Schröter am 16. 1. 78 - 81 Jahre alt, 8411 Zeitlarn-Regensburg.



Allen Giersdorfer Einwohnern mit Rothbrünnig-Knobelsdorf wünsche ich ein gesundes, friedliches neues Jahr. Klara Nicolaus

### Harpersdorf

Frau Klara Berger, geb. Weiser, am 16. 1. 78 - 75 Jahre alt, Mühlenstr. 32, 3344 Börbum. Frau Berger ist geborene Pilgramsdorferin.

Frau Helene Klemm am 27. 1. 78 - 70 Jahre alt, Mödesse 41, 3155 Edemissen 12, Krs. Peine.

### Hermisdorf

Herr Erich Grundmann am 18. 1. 78 78 Jahre alt, Hauptstr. 18, 2808 Barrien. Er arbeitete später als Tischlermeister in Goldberg, Wolfstr. 7.

Frau Meta Bertermann am 14. 1. 78 79 Jahre alt, Westerheideweg 10, 4700 Hamm 3, Pelkum. Sie ist bei guter Gesundheit.

### Hohenliebenthal

Herr Fritz Dittrich am 20. 1. 78 - 55 Jahre alt, Lennesteinstr. 16a, 5980 Werdohl. Herr Gustav Geisler am 6. 2. 78 - 60 Jahre alt, DDR 8044 Dresden, Wormser Str. Nr. 64.

Frau Klara Meffert, geb. Ruffer, am 8. 2. 78 - 65 Jahre alt, Weisenkampstr. 142, 2800 Bremen 1.

Frau Klara Levermann, geb. Waschpki, am 22. 2. 78 - 65 Jahre alt, Siegerbusch 31, 5600 Wuppertal 11.

Frau Ida Tschentscher, geb. Raupach, am 26. 2. 78 - 78 Jahre alt, Kleine Breite Nr. 11, 3340 Wolfenbüttel.

### Kauffung

Frau Anna Brückner, geb. Mende (Hauptstr. 58), am 28. 2. 78 - 83 Jahre alt - in Schulzendorf b. Eichwalde, Heinrich-Zille-Straße 20.



## Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

### Goldberg

Frau Elly Rosenfeld, geb. Ebert, am 27. 1. 78 - 70 Jahre alt, Ameliast. 16, 6450 Hanau.

Herr Richard Flegel am 7. 1. 78 - 85 Jahre alt, DDR 8705 Ebersbach 5, Bachstr. 11 (Gefälle 3).

### Haynau

Am 4. 2. 78 feiert Herr Willy Bartsch mit seiner Frau Erna, geb. Langer, das Fest der goldenen Hochzeit, wohnhaft Berlin 38, Krottnauer Str. 28 b.

Herr Bartsch ist 1. Vorsitzender der Heimatgruppe Goldberg-Haynau-Schönau.

Der Turnvater Herr Richard Lamprecht am 29. 12. 77 - 90 Jahre alt, 6945 Hirschberg-Leu, Burgweg 5.

Bei zufriedener Gesundheit feierte er mit Tochter, Schwiegersohn, Enkel und Urenkeln. Seine Frau ist bereits verstorben (Ring 16)



Frau Frieda Breiter, geb. Renner (Hauptstr. 104), am 2. 2. 78 - 65 Jahre alt - in Eilendorf b. Aachen, Rochusstr. 61.

Frau Ruth Beleke geb. Fitzner (Randsiedlung 16), am 25. 2. 78 - 50 Jahre alt - in 5800 Hagen, Vorhallerstr. 16.

Frau Frieda Frommhold, geb. Grun (Hauptstr. 193), am 26. 2. 78 - 70 Jahre alt - in Hönze ü. Elze.

Frau Gertrud Geisler, geb. John (Tschirnhaus 2), am 15. 2. 78 - 83 Jahre alt - in 8647 Stockheim/Reitsch, Glosberger Str. 4.

Frau Frieda Handke, geb. Püschel (Hauptstr. 12), am 12. 2. 78 - 70 Jahre alt - in Buschhütten/Siegen, Hüttenstr. 13.

Herr Johannes Hirsch (Gemeindesiedlung), am 14. 2. 78 - 70 Jahre alt - in Dorste Nr. 214.

Frau Martha Klinkert, geb. Wahsner (Tschirnhaus 7), am 25. 2. 78 - 79 Jahre alt - in Plettenberg, Ziegelstr. 40.

Herr Wilhelm Menzel (Dreihäuser 5), am 28. 2. 78 - 60 Jahre alt - in Oettter-Eckernförde, Burgstr. 16.

Frau Selma Szymanski, geb. John (Hauptstr. 90), am 19. 2. 78 - 75 Jahre alt - in 8640 Gehülz, Brand 295.

Herr Willy Schlosser (Hauptstr. 72), am 6. 2. 78 - 80 Jahre alt - in 4430 Steinfurt 1, Droste-Hülshoff-Str. 25.

Frau Frieda Taube, geb. Frommhold (Hauptstr. 195), am 26. 2. 78 - 75 Jahre alt - in 5800 Hagen 1, Taunusstr.

Bereits am 24. 12. 77 feierte Herr Dr. Walter Teschner (Hauptstr. 137), die Vollendung seines 50. Lebensjahres in 5620 Velbert 1, Im Knippert 12. Nachträglich herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag am Heiligabend.

Frau Minna Mehwald am 2. 2. 78 - 70 Jahre alt - Eichendorffstr. 37, 4424 Stadtlohn (An den Brücken 1)

#### Kleinhelmsdorf

Herr August Lange am 17. 2. 78 - 75 Jahre alt - Feldstr. 72, 4800 Bielefeld 1.

#### Konradswaldau

Herr Oskar Nixdorf am 12. 2. 78 - 79 Jahre alt - Hagenkamp 13, 4800 Bielefeld 1.

Herr Fritz Steinberg am 12. 2. 78 - 83 Jahre alt - Ernst-Rein-Str. 33, 4800 Bielefeld 1.

#### Märzdorf

Frau Selma Kretschmer am 21. 1. 78 - 81 Jahre alt - in DDR 8501 Hauswalde bei Bischofswerda, bei Sohn Günter u. Familie.

Frau Charlotte Freitag, geb. Wirth, am 1. 2. 78 - 50 Jahre alt - DDR 9273 Oberlungwitz, Vater-Jahn-Str. 8.

Herr Walter König am 18. 2. 78 - 60 Jahre alt, Kampstr. 13, 5884 Halver.

Herr Kurt Striezel am 13. 2. 78 - 77 Jahre alt - Parkstr. 284, 5880 Lüdenscheid 6.

#### Neukirch/Katzbach

Frau Erna Redlich, geb. Schoeps, am 25. 1. 78 - 70 Jahre alt - Nähere Angaben fehlen.

Frau Anna Kindler, geb. Köhler am 18. 1. 78 - 70 Jahre alt - Sophienstr. 186, 7500 Karlsruhe 1 (Schokoladenfabrik)

Herr Oswald Sagasser, am 19. 2. 78 - 81 Jahre alt, Göllebecker Str. 105, 4800 Bielefeld 1.

Herr Richard Speer am 25. 2. 78 - 79 Jahre alt - Klopstockstr. 18, 4800 Bielefeld 1.

Herr Paul Koring Ehemann von Frau Christa K., geb. Speer, am 14. 2. 78 - 55 Jahre alt, Schröttinghauser Str. 218, 4800 Bielefeld 15.

Herr Willi Seidel am 28. 1. 78 - 65 Jahre alt - Wolfenallee 36, 3100 Celle (Fiebig Mühle)

#### Probsthain

Frau Gertrud Heidrich, geb. Röhrich, am 22. 1. 78 - 79 Jahre alt - Kappel 3, 7073 Lorch/Württemberg.

Herr Herrmann Fuchs am 8. 2. 78 - 75 Jahre alt - DDR 8901 Mengelsdorf b. Görlitz.

Herr Artur Gumblich am 13. 2. 78 - 60 Jahre alt - Altmanskamp 4, 4542 Tecklenburg/Westfalen.

Frau Meta Jäckel, geb. Röhrich, am 4. 2. 78 - 70 Jahre alt - Danziger Str. 7, 4181 Nierswalde.

## Schicksalhafte Begegnung

Im Monat Juli 1977 besuchte ich meinen Nachbarort Lehre, dort entdeckte ich eine Straße mit dem Ortsnamen meiner Heimatstadt! „Goldberger Straße“. Ich forschte nach, ob hier eventuell Goldberger wohnen und ich hatte „Glück“ und besuchte einen mir bekannten Landsmann. Bei unserer Unterhaltung stellte sich heraus, daß er in der nächsten Woche mit dem Auto für einige Tage zu Besuch nach Goldberg fährt. Ich bitte ihn, einen Brief an eine ehemalige Freundin mitzunehmen, zwecks Aufnahme eines Schriftverkehrs/Gedankenaustausch. Ich kannte ihre Anschrift nicht, nur ihren Mädchennamen. Sie war die einzige Deutsche in Goldberg. Meine ehemalige Freundin wohnte nicht mehr dort, sie ist verzogen in die DDR zu ihrem hochbetagten Vater. Sie bekam aber den Brief zugestellt durch Verwandte. Plötzlich erhalte ich den „ersten“ Brief von ihr. Es entfaltet sich ein reger Schriftverkehr, in dem sich auch unsere alte Liebe erneut festigt. Nach 40 Jahren kommen wir wieder bei einem Besuch meiner Heimatfreundin in der Bundesrepublik persönlich zusammen. Es ist wie früher, Liebe auf den ersten Blick „alte Liebe rostet nicht“. Sie ist Rentnerin und Witwe und ich bin auch Rentner und alleinstehend. Wir sind beide sehr glücklich und lieben uns wieder so wie früher. Wir haben uns verlobt und

möchten den Lebensabend gemeinsam verbringen. Meine Heimatfreundin kommt zu mir in die Bundesrepublik, nachdem ich sie in ihrem jetzigen Wohnort in der DDR besucht hatte. Heute, am 5. 11. 1977 warten wir nur noch auf die Ausreisegenehmigung meiner lieben Verlobten. Hoffentlich erfüllt sich unser Wunsch, es wäre unser bestes „Weihnachtsgeschenk“. Ich möchte allerdings den Namen der Personen, die damit zu tun haben oder hatten, nicht nennen. Ich habe den Schicksalshinweis, Goldberger Straße jedenfalls zu meinem „Glück“ im späten Lebensalter gefunden. Hermann Helbig

✱

Herr G. E., Lehre, der seinen Einfluß als Ratsherr dahin geltend machte, daß Lehre eine Goldberger Straße bekam, teilt uns ergänzend mit, daß Frau D., die Jugendfreundin von Herrn Helbig, nach dem Kriege noch lange die Gräber seiner Vorfahren pflegte.

Aus Freude und Dankbarkeit darüber, daß durch seine Initiative Herrn Helbig seine Jugendliebe wieder leibhaftig zuteil wurde, hat Herr Helbig sein ganzes Haus, die Fassade, Fenster, Türen usw. von oben bis unten gestrichen, obwohl er an sich als Rentner (Malermeister) schon einige Jahre mit diesen Dingen aufgehört hatte.

Herr E. wünscht Herrn Helbig und seiner Braut viel Glück und Gottes reichen Segen.

Frau Wera Graf, geb. Priesner, am 17. 2. 1978 - 55 Jahre alt - Umlandstr. 28, 3070 Nienburg/Weser.

Herr Wilhelm Wittig am 8. 2. 78 - 82 Jahre alt - DDR 84 Riesa, Klosterstr. 11.

#### Reichwaldau

Am 2. 2. 78 Frau Gertrud Baumeister, geb. Ritter - 55 Jahre - in 4000 Düsseldorf 30, Derendorfer Str. 7.

Rektor Herbert K m u c h e, Tübinger Str. Nr. 57, 7030 Böblingen, am 27. 1. 78 - 60 Jahre alt.

#### Reisicht

Frau Magda Scholz, geb. Knesch, verw. DDR 427 Hettstedt/Harz, Schillerstr. 4, am 5. 2. 78 - 76 Jahre alt.

Frau Margot Weigelt, geb. Friedrich, verh. 6601 Klarenthal ü. Saarbrücken, Grafv.-Gehlen-Str. 15, am 10. 2. 78 - 50 Jahre alt.

Frau Hilde Reimann, Nr. 145, 8570 Pegnitz, Blumenstr. 4, am 11. 2. 78 - 60 Jahre alt.

Frau Sophie Büttner, geb. Koch, verw. Nr. 63, DDR 3271 Steglitz Nr. 41 ü. Magdeburg, am 15. 2. 78 - 79 Jahre alt.

Frau Edith Kramer, geb. Gallitschke, verh. Nr. 10, 7000 Stuttgart-Rohracker, Dürrlachstr. 60, am 17. 2. 78 - 55 Jahre alt.

Frau Marta Tschöcke, verw. Nr. 84, DDR 58 Gotha, Ulleberstr. 41, am 17. 2. 78 - 76 Jahre alt.

Frau Dorothea Maier, geb. Kuhnert (Willi) verh. Nr. 155, DDR 9030 Karl-Marx-Stadt 33, Trützscherstr. 8a, am 21. 2. 78 - 50 Jahre.

Frau Frieda Nickel, geb. Tappert, verw. Nr. 95, 7051 Großheppach, Pfahlbühlstr. 83, am 24. 2. 78 - 84 Jahre.

Herr Helmut Scholz, verh. Dreher, Nr. 27, 5650 Solingen, Neuenhofer Str. 79, am 25. 2. 78 - 55 Jahre.

Frau Martha Scholz, verw. Nr. 107, DDR 45 Dessau, Otto-Grotewohl-Str. 18, am 28. 2. 78 - 76 Jahre.

Herr Bruno Friese und Frau Gertrud, geb. Niensch, feierten am 5. 11. 77 ihre goldene Hochzeit in 8901 Anhausen ü. Augsburg, Bergstraße.

#### Röversdorf

Frau Gertrud Nixdorf am 8. 1. 78 - 70 Jahre alt - Cuxhaven 13, Fasanenburger Weg.

#### Schellendorf

Frau Martha Reiniger, geb. Schrinner, am 7. 2. 78 - 70 Jahre alt - DDR 4372 Kühnorf 13.

#### Schönfeld

Frau Hulda Puschmann, geb. Kirchner, am 25. 1. 78 - 83 Jahre alt - Mährischestraße 7, 8000 München 45.

Ihre goldene Hochzeit feiern am 28. 1. 1978 Herr Willi Weinhold und Frau Frieda geb. Zeuschner in 3201 Harsum, Am Hölzchen 1.

#### Schönwaldau

Am 28. 1. 78 feiern die Eheleute Richard Kunze und Frau Meta, geb. Kluge, wohnhaft in 4540 Lengerich/Westf., Rich.-Wagner-Straße 16, das Fest der goldenen Hochzeit.

Frau Marta Krebs, Ehefrau von Herrn Erich K., am 2. 2. 78 - 55 Jahre alt - Stadtheider Str. 64, 4800 Bielefeld 1.

#### Straupitz

Frau Erna Thorn, geb. Schrinner, am 11. 2. 78 - 55 Jahre alt - Gartenstr. 2 - 5429 Klingelbach.

Herr Siegfried Schwarz am 16. 2. 78 - 50 Jahre alt, 7951 Unterschwarzach, Riedhöfe.

#### Berichtigung

Frau Dora Uroda, geb. Hanke, am 10. 1. 1978 - 55 Jahre alt - wohnt Karlstr. 5, 4006 Erkrath, nicht Bachstr. 5.

#### Tiefhartmannsdorf

Frau Irmgard Hubain, geb. Kindler, am 7. 1. 78 - 50 Jahre alt - in 2000 Hamburg.

Herr Erich Neumann am 11. 1. 78 - 65 Jahre alt - Rolandstr. 114, 4440 Rheine.

Herr Alfred Bruchmann am 11. 1. 78 - 60 Jahre alt - Lichtenmoor 26, 3071 Heemsen 1.

Frau Agnes Vollprecht, geb. Hainke, am 28. 1. 78 - 84 Jahre alt - Lagesche Str. Nr. 49, 4930 Detmold.

Herr Helmut Kuhn am 3. 2. 78 - 60 Jahre alt - Mühlenbrink 13, 4930 Detmold 1.

Frau Else Exner, geb. Frommhold, am 5. 2. 78 - 55 Jahre alt - Liebermannstr. 15, 4800 Bielefeld 1.

Frau Frieda Janio, geb. Weist, am 8. 2. 1978 - 60 Jahre alt - Brenner Str. 2 oder 3, 4800 Bielefeld 1.

Frau Martha Hallmann, geb. Wendrich, gen. Günther, am 9. 2. 78 - 60 Jahre alt - Albert-Schweizer-Str. 11, 4800 Bielefeld 1.

Frau Erna Kurak, geb. Stübner, am 12. 2. 78 - 65 Jahre alt - 3071 Wendenborstel Nr. 82, Krs. Nienburg.

Herr Willi Rüter am 16. 2. 78 - 55 Jahre alt - Cusanusstr. 6, 5560 Wittlich 16.

Herr Erich Langer (Bauer), am 17. 2. 78 - 70 Jahre alt - 8431 Mühlhausen/Oberpfalz.

Frau Klara Friebe am 25. 2. 78 - 83 Jahre alt - Cranachstr. 12, DDR 7033 Leipzig.

Es heirateten am 23. 12. 77 Herr Achim Elsner und Frl. Carmen Friebe, Ostenallee 136, 4700 Hamm 1. Die Braut ist die Tochter von Herrn Paul Friebe und Frau.

Frau Hedwig Giersch, geb. Reinert, am 26. 2. 78 - 77 Jahre alt - Sperlingstr. 43, 4800 Bielefeld 1.

**Vorhaus**

Herr Herbert Friese am 19. 1. 78 - 70 Jahre alt - Zum Hendelsberg 50, 5000 Köln Nr. 50.

**Wittgendorf**

Frau Frieda Walter, geb. Röhrs, am 23. 2. 78 - 55 Jahre alt - Diesterwegstr. 41, 4800 Bielefeld.

**Wolfsdorf**

Herr Alfred Rudolph am 31. 1. 78 - 70 Jahre alt - Hoher Weg 87, 3151 Essinghausen.

Herr Wilhelm Graf am 24. 1. 78 - 80 Jahre alt - Wiesengrund 5, 4750 Unna-Massen.

Herr Bruno Beer am 29. 12. 77 - 70 Jahre alt - 3074 Steyerberg, Riessen 4.

**Ohne Ortsangabe**

Frau Frida Hein am 3. 2. 78 - 81 Jahre alt - Wegen hohen Alters und Alleinsein übersiedelte sie nach Brüggener Str. 49, 4057 Brüggen 2, Altenheim Brüggen-Bracht. Sie bewohnt dort ein sehr schönes Zimmer.

**Wer hilft suchen?**

Herr Wilhelm Hoffmann oder Angehörige aus Haynau, Peipestraße. Herr Hoffmann war Direktor der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Mitteilung erbeten gegen Unkostenerstattung an:

Herrn Gustav Krause, Sudetenstr. 15, 3413 Moringen, Tel. 0 55 54 / 17 66.

# + UNSERE TOTEN +

**Goldberg**

Frau Anna Finger, geb. Scholz, geboren am 15. 7. 1891 in Hockenau, Krs. Goldberg, hat uns am 10. 12. 77 im Alter von 86 Jahren für immer verlassen. Sie lebte von 1929 bis 1947 in Goldberg (bis 1945 Obertorsiedlung Nr. 7) kam 1947 über die DDR zusammen mit ihrer Tochter Wanda zu ihrem schon in Mün-



chen (seit 1939) lebenden Sohn Martin Finger. Nach hartem Anfang hatte sie ab etwa 1956 bis zum Tode noch eine ruhige und beschauliche Zeit in der unmittelbaren Nähe ihrer Kinder und Enkel, mit denen sie fast immer zusammen war.

Nach 10monatiger schwerer Krankheit starb sie am 10. 12. und wurde auf dem Friedhof München-Obermenzing beigesetzt.

Frau Katharina Harbig, geb. May (Westpromenade), verstarb am 18. 11. 77 im Alter von 84 Jahren in Nabburg.

Am 16. 12. 77 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Frau Frieda Malcherek, geb. Scholz, DDR 444 Wolfen bei Bitterfeld. Sie war viele Jahre bei der Kreisbauernschaft am Niederring tätig und wohnte früher Reiflerstr. 17 und später dann jahrelang Ritterstraße 24?

**Haynau**

Frau Ida Scholz verstarb am 12. 5. 77 im 92. Lebensjahr. Die Beisetzung fand am 16. 5. 77 auf dem Friedhof in Twistringeng statt.

Im Alter von 65 Jahren verstarb Herr Oskar Stähr am 15. 12. 77, Gruitener Str. 9, 4020 Mettmann (Flurstr. 16 und Kreibau). Die Beerdigung fand am 19. 12. 77 statt.

Frau Anna Haupt verstarb am 22. 11. 77 im Alter von 91 Jahren in 8600 Bamberg. Ihre Urne wurde im Familiengrab bei ihrem verstorbenen Sohn beigesetzt (Goldberger Straße 5)

**Adelsdorf**

Herr Hermann Finger verstarb am 24. 12. 77 nach schwerer Erkrankung im Alter von 91 Jahren, Liebigstr. 4, 4030 Ratingen, bei Familie Weigel.

**Alzenau**

Am 29. 12. 77 erlöst ein sanfter Tod den früheren Fleischermeister Robert Jäkel im Alter von 75 Jahren. Er wurde am 4. 1. 78 auf dem Waldfriedhof in Fahrenhorst bestattet. Der Verstorbene arbeitete bei der Firma Schöps in Goldberg.

**Bärsdorf-Trach**

Am 29. 12. 77 verstarb plötzlich Frau Marta Kunick, geb. Müller, im 78. Lebensjahr. Die Verstorbene wurde am 5. 1. 78 in Paußnitz, Krs. Riesa/Sachsen, beigesetzt. Die Angehörigen: Familie Kunick wohnt Hermann-Löns-Str. 4, 3201 Diekholzen-Söhre.

**Bielau**

Nach nur kurzem Klinikaufenthalt verstarb am 28. 11. 77 im 73. Lebensjahr Frau Gertrud Staudé, geb. Siaut, We., früher Bielau, Haus Nr. 65. Ihren Mann verlor sie im Krieg 1944. Zusammen mit den Familien ihrer Tochter und ihrer beiden Söhne war es ihr vor nicht langer Zeit noch vergönnt, einen Besuch im heimatlichen Anwesen in Bielau abzustatten, durch die früher bewirtschafteten Fluren und Wiesen zu schreiten, in Göllschau, Haynau und Goldberg zu verweilen. Seit 1957 wohnte sie bei der Familie ihrer Tochter Ilse Kiebler, Tettmanger Str. 25, in 7980 Ravensburg-Weingartshof.

**Bischdorf**

Herr Hermann Lenk, verh. Nr. 12, verstarb im Alter von 86 Jahren in 5282 Hunstig ü. Dieringhausen.

**Brockendorf**

Herr Gustav Hapel 2401 Neukoppel bei Lübeck, verstarb am 13. 11. 77 im Alter von 80 Jahren.

**Doberschau**

Am 18. 9. 77 verstarb Frau Ida Laufer, geb. Hübner, im Alter von 83 Jahren in Neheim-Hüsten.

**Gröditzberg**

Am 2. 12. 77 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren Frau Wally Hentschel, geb. Förster, in 4700 Hamm 3, Pelkum.

**Hockenau**

Frau Elly Ettrich, geb. Arlt, verstarb am 14. 11. 77 im Alter von 74 Jahren, Zwerenbergstr. 1, 7070 Schwäbisch Gmünd.

**Kauffung**

Herr Hermann Neudeck verstarb am 22. 12. 77 im Alter von fast 79 Jahren. Der Verstorbene wurde am 27. 12. 77 in Kreuztal-Fellinghausen beigesetzt (Randsiedlung 5)

Am 30. 12. 77 ist im gesegneten Alter von 94 Jahren Frau Meta Friedrich, geb. Schäl, sanft entschlafen, Enge Str. 1, 3204 Nordstemmen 5, Burgstemmen, früher Hauptstraße 224.

**Berichtigung**

Frau Anna Weber, geb. Walter, verstarb am 21. 11. 77 kurz vor ihrem 96. Ge-

burtstag, Leibnitzstr. 6, 4130 Moers 1. Sie war die älteste noch lebende Kauffungerin (Hauptstr. 88, Konfektionsgeschäft)

**Märzdorf**

Am 21. 11. 77 verstarb Herr Artur Heinze im Alter von 62 Jahren, Pomernstr. 6, 6550 Bad Kreuznach-Winzenheim.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 17. 12. 77 Frau Frieda Reimann. Sie verbrachte ihren Lebensabend Danziger Str. 13, 5980 Werdohl bei ihren Kindern Hans Putze und Frau Gerda, geb. Reimann.

**Michelsdorf**

Herr Alfred Kobelt verstarb am 26. 11. 1977 im Alter von 66 Jahren in Leipzig.

**Probsthain**

Frau Anna Lisse, Hasporter Damm Nr. 32/34, Delmenhorst, verstarb im Alter von fast 89 Jahren. Ihren Lebensabend verbrachte sie in der Familie ihres Sohnes Horst Lisse.

**Reisicht**

Im gesegneten Alter von 90 Jahren verstarb am 4. 11. 77 der Pensionär Herr Gustav Reimann, verh. früher wohnhaft in Birkfleek Nr. 145. Seine Ehefrau Martha R. wohnt in 8570 Pegnitz, Blumenstr. 3.

Herr Wilhelm Tauchert verstarb im September im Alter von 77 Jahren. Er wohnte in 5600 Wuppertal-Barmen, Hohenstein 80.

**Steinberg**

Am 23. 12. 77 verstarb Frau Martha Thomas, geb. Liebs, im Alter von 87 Jahren. Am Recksiek 19, 4800 Bielefeld 17.

**Tiefhartmannsdorf**

Bereits am 9. 3. 77 verstarb Herr Georg Thiemann im Alter von 60 Jahren in 6490 Schlüchtern.

Herr Martin Brauner verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren am 21. 9. 77, 3071 Gadesbüden 81, Krs. Nienburg (Ratschin).

**Ulbersdorf**

Herr Richard Fiebig verstarb im Alter von 76 Jahren nach langer Erkrankung, 8551 Igensdorf-Stoekach Nr. 1.

**Vorhaus**

Nach schwerer Krankheit verstarb am 12. 9. 77 Herr Gustav Scholz, Sattlermeister aus Vorhaus bei Haynau, im Alter von 79 Jahren. Seine Frau Martha Scholz, geb. Lange, wohnt in 205 Hamburg 80, Otto-Schumann-Weg 3a. Die Tochter Ursula ist in Reinbek b. Hamburg verheiratet. Er war einer der Aktivsten in der Bergedorfer Schlesiergemeinschaft.

Frau Helene Eckert, (Gaswerk), verstarb am 2. 11. 77 im Alter von 81 Jahren, zuletzt wohnhaft bei Tochter Doris in Recklinghausen.

**Ohne Ortsangabe**

Frau Frieda Kazor verstarb am 21. 12. 1977, Römerbrunnenweg 7, 8832 Weißenburg.

Herr Franz Deutsch verstarb am 21. 12. 1977, Eifelstr. 6-4, 5000 Köln 1.

**FAHRTEN 1978**

	Goldberg	
<b>Klein-Anzeigen</b>	28. 4. - 4. 5.	DM 428,-
	4. 5. - 8. 5.	DM 388,-
	28. 4. - 8. 5.	DM 648,-
	19. 5. - 25. 5.	DM 428,-
<b>in der Heimat-Zeitung</b>	<b>Liegnitz</b>	
	28. 4. - 4. 5.	DM 498,-
<b>bringen</b>	19. 5. - 25. 5.	DM 498,-
	<b>Bunzlau</b>	
<b>Erfolg!</b>	28. 4. - 4. 5.	DM 448,-
	<b>Waldenburg</b>	
	23. 3. - 28. 3.	DM 388,-
	<b>Striegau</b>	
	23. 3. - 28. 3.	DM 348,-

Preise mit Vollpension und Visa. Abfahrt von folgenden Orten: München - Nürnberg - Karlsruhe - Heidelberg - Frankfurt - Köln - Dortmund - Düsseldorf - Hamburg - Osna-brück - Bielefeld - Hannover.

**RO-PI-Reisen, 48 Bielefeld 14**  
Hauptstr. 60, Tel. 05 21/4 45 70

**Urlaub im Weserbergland**

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

**Pension Sonnenblick** Inh. Hartmut Krause

3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)

Telefon (0 51 52) 21 08

früher Lobendau und Falkenhain

**Ein gutes BUCH**  
aus dem Heimatverlag  
ist ein  
wertvolles GESCHENK  
für jede Gelegenheit!

Fürchte dich nicht,  
denn ich habe dich erlöst,  
ich habe dich bei deinem  
Namen gerufen,  
du bist mein.

Gott der Herr nahm heute nach langem, schwerem Leiden  
meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater,  
Opa, Bruder, Schwager und Onkel

## Oskar Stähr

im Alter von 65 Jahren zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer  
**Anni Stähr** geb. Heinrich  
**Susanne Bomke** geb. Stähr  
**Eckhard Bomke**  
**Hartmut Stähr**  
**Brigitte Stähr** geb. Wende  
als Enkel  
**Anke, Michaela und Sandra**  
sowie alle Anverwandten

4020 Mettmann, den 15. Dezember 1977, Gruitener Straße 9  
früher Haynau/Schles., Flurstraße 16 und Kreibau

Die Beerdigung fand am Montag, dem 19. Dezember 1977,  
um 14 Uhr von der Friedhofskapelle Mettmann aus statt.



Am 27. Januar 1978 feiert

**Frau Eilly Rosenfeld** geb. Ebert  
früher Goldberg, Mathäiweg 1  
jetzt in 6450 Hanau, Ameliastraße 16  
im Kreise ihrer Lieben ihren 70. Geburtstag.

Herzlichst gratulieren **ihr Ehemann, Kinder und Enkelkinder**  
und wünschen dem Geburtstagskind weiterhin alles Gute  
und immer beste Gesundheit.

### Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser  
bei **Hugo Feige**, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,  
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben  
Uropa, Opa und Vater

## Hermann Finger

Er verließ uns am 24. Dezember 1977 nach schwerer Krank-  
heit im Alter von 91 Jahren.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
**Hedwig Weigel** geb. Finger  
**Angelika Weigel**  
**Else Scharf** geb. Finger  
**Hans Günter Scharf**

4030 Ratingen, Liebigstraße 4  
früher Adelsdorf, Krs. Goldberg-Haynau

Am 29. Dezember 1977 verließ uns unerwartet unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter und gute Oma

## Marta Kunick

geb. Müller  
früher Bärsdorf-Trach

im 78. Lebensjahr.

In stiller Trauer  
**Hasso Kunick und Familie**  
**Gertraud Weingart** geb. Kunick  
und Familie

3201 Diekholzen-Söhre, Hermann-Löns-Straße 4  
Die Beisetzung fand am 5. Januar 1978 in Paußnitz, Kreis  
Riesa statt.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Aufmerk-  
samkeiten, die uns zu unserer goldenen Hochzeit darge-  
bracht wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Gertrud und Arthur Graf**

Gleichzeitig danke ich allen, die mich mit Glückwünschen,  
Blumen und Geschenken zu meinem 80. Geburtstag er-  
freuten.

**Arthur Graf**

Osterode, im Januar 1978  
früher Probsthain

## Neues am Büchertisch

**Schlesien in 1440 Bildern**, Dokument. Großbildband  
728 Seiten, Ganzleinen, gut lesb. Schrift DM 108,-

### Bunte Bilder aus dem Schlesierlande

Auf 472 Seiten wird über die Geschichte des Landes und  
seiner Bewohner berichtet. 138 Abbildungen stellen den  
Bezug zu den Texten her. Das Buch besitzt einen hohen  
historischen Wert.

Prächtige Ausstattung.

Preis DM 48,-

### Schlesien

**Kraft/Niekrawitz**, 224 S., Leinen, hervorragendes Bildwerk  
mit 223 Fotos DM 36,-

### Niederschlesien in 144 Bildern

DM 23,80

### Das Waldenburger und Glatzer Bergland

in 144 Bildern

DM 23,80

### Dein gedenke stets ich gern, Bildband Waldenburger Bergland

DM 24,80

### Das Riesengebirge in 144 Bildern

DM 23,80

### Breslau in 144 Bildern

DM 23,80

### Mittelschlesien in 144 Bildern

DM 23,80

### Oberschlesien in 144 Bildern

DM 23,80

### Die Reise ins Schlesierland

mit Wilhelm Menzel. 436 Seiten, 85 Ansichten, Leinen. Eine  
Sammlung heiterer und besinnlicher Beiträge, in Hoch-  
deutsch und Mundart DM 28,-

### Mein schlesisches Lese- und Vortragsbuch

Schles. Gedichte - Das fröhliche Dorf - Das bunte Ernst-  
Schenke-Buch, 243 Seiten DM 19,80

### Mundart und Mundartdichtung in Schlesien

von Wilhelm Menzel

DM 19,50

### Schlesien wie es lachte

Eine Sammlung schlesischen Humors

Herausgeber: Albrecht Baehr

DM 17,80

### Becker: Die Flucht - Niederschlesien 1945

Neuaufgabe, wieder lieferbar

DM 29,80

### Ahlfen: Der Kampf um Schlesien 1944/45

DM 29,80

Einige Kalender für 1978 sind noch lieferbar!

**Volkskalender für Schlesier**, ein Lese-Familienkal DM 6,80

**Schlesischer Bildkalender**, 24 Bildpostkarten DM 6,80

**Bildkalender Riesengebirge - Isergebirge**

24 Bildpostkarten DM 6,80

**Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten**

Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105  
3340 Wolfenbüttel



Zwei fleißige Hände ruhen nun,  
wie es der Herrgott will.  
Zwei liebe Augen schlafen,  
ein Mutterherz steht still.

Nach einem arbeitsreichen Leben voll gütiger  
Liebe und Fürsorge wurde heute unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Martha Thomas

geb. Liebs

im Alter von 87 Jahren von ihrem schweren  
Leiden erlöst.

In stiller Trauer und Dankbarkeit  
**Gerhard Thomas und Frau Ruth**

geb. Scheuer

**Egon Schröder und Frau Hildegard**

geb. Thomas

**Christa Thomas  
Heike und Klaus Schröder**

4800 Bielefeld 17, den 23. Dezember 1977  
Am Recksiek 19  
früher Steinberg, Krs. Goldberg

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 29. Dezember,  
auf dem Sennefriedhof statt.



Herr, Dein Wille geschehe!

Zwei Wochen nach dem Tod unserer lieben  
Schwester Elly verstarb heute plötzlich und  
unerwartet mein lieber Mann, unser guter  
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Alfred Kobelt

im Alter von 66 Jahren.

In stillem Gedenken

**Leni Kobelt und Kinder**

Leipzig

**Willi, Erna und Ilse als Geschwister  
und alle Angehörigen**

DDR 7022 Leipzig, den 26. November 1977  
Reginenstraße 22  
früher Michelsdorf bei Haynau



Am 10. Dezember 1977 hat uns unsere liebe  
Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Frau Anna Finger

geb. Scholz

im gesegneten Alter von 86 Jahren für immer  
verlassen.

In tiefer Trauer

**Martin Finger**

**Wanda Bader geb. Finger  
mit Familien**

München, Jagdstraße 1/IV  
Romanstraße 105, Schrämelstraße 95  
früher Goldberg, Obertorsiedlung 7

Plötzlich und unerwartet ging unsere liebe, stets um uns  
besorgte Mutter, Schwiegermutter und Oma

## Gertrud Staude

geb. Siaut

früher Bielau, Haus Nr. 65

im Alter von beinahe 73 Jahren am 28. November 1977 von  
uns.

In stiller Trauer

**Ilse und Hans Kiebler mit Knut  
und Ute**

**Walter und Agathe Staude**

**Horst und Doris Staude**

**mit Udo und Kerstin**

**Anna und Martha Siaut,  
Schwägerinnen**

7980 Ravensburg-Weingartshof, Tettlinger Straße 25

Nach langer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und  
unerwartet am 5. Dezember 1977 mein lieber Mann, unser  
herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa, Onkel  
und Cousin

## Herr Richard Fiebig

früher Ulbersdorf/Niederschlesien

im 76. Lebensjahr.

In stiller Trauer

**Elfriede Fiebig geb. Oertner**

**Meta Fiebig mit Familie**

**Martha Corbett mit Familie**

**Hertha Gayle mit Familie**

**Lisa Fiebig**

**und alle Anverwandten**

8551 Igensdorf-Stöckach Nr. 1

Heute verstarb für uns alle unfaßbar mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager  
und Onkel

## Artur Heinze

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer

**Charlotte Heinze geb. Schwabe**

**Gisela Lutz geb. Heinze**

**Manfred Lutz**

**Artur Heinze**

**Klaus Heinze**

**Silvia Heinze**

**Anna Heinze (Mutter)**

**und alle Angehörige**

6550 Bad Kreuznach-Winzenheim, den 21. November 1977  
Pommernstraße 6  
früher Märzdorf, Kreis Goldberg

Nach langem Krankenlager erlöste der Tod

## Frau Katharina Harbig

geb. May

geb. 10. 6. 1893 gest. 18. 11. 1977  
früher Goldberg, Westpromenade  
bis 1975 in Nabburg wohnhaft

Es trauern um sie

**Alle Hinterbliebenen**

Die Beisetzung der Urne fand am Freitag, dem 13. 1. 1978  
um 14 Uhr auf dem Stadtfriedhof in Nabburg statt.

### Familien-Anzeigen in die Heimatzeitung!

Herausgeber: Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Str. 11e. - Verantwortlich für Inhalt und Bildmaterial: Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Str. 11e. - Postscheckkonto Nürnberg 762 41-850. Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Johanna Dedig, Limburg/Lahn, Annahmeschluß für Familiennachrichten am 8. jeden Monats.

Geschäftsstelle: Anzeigenverwaltung, Zeitungsbestellungen, Goldberg-Haynauer Heimatkartei, Suchdienst: Hildegard Fulde, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 105, Fernruf (0 53 31) 4 31 19 - Anzeigenschluß am 8. jeden Monats. - Erscheinungsweise am 15. jeden Monats. - Neubestellungen auf die Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten nimmt außerdem jedes Postamt entgegen. Verlagspostamt ist Braunschweig. - Bezugspreis: Halbjährlich 9,- DM. - Anzeigenpreise für Geschäftsanzeigen 0,50 DM für die einspaltige Millimeterzeile, für Familienanzeigen 0,30 DM für die einspaltige Millimeterzeile: - Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., 3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 48a.